

# Zeitung aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 15.

Hirschberg, Sonnabend den 5. Februar

1870.

## Politische Uebersicht.

Das ostenische Concil in Rom soll jetzt fast täglich Sitzungen halten, vollbracht ist aber bisher sehr wenig worden. Die Herren haben es nicht sehr ängstlich und wissen recht gut, daß es sich weniger um die katholische Religion, als um die weltliche Macht des Papstes und die Unfehlbarkeitserklärung des Papstes handelt. Ueber die Erklärung der Unfehlbarkeit des Papstes lauten die Gerüchte noch sehr widersprechend; diejenigen dürften sich aber täuschen, welche meinen, daß der von den opponirenden Bischöfen eingereichte Protest ein Hinderniß der Eröffnung der Diskussion derselben geben sollte. Wie der „Allg. Ztg.“ telegraphirt wird, hat der „heilige Vater“ sogar die Annahme desselben verweigert, indeß er die Adresse für die päpstliche Unfehlbarkeitserklärung zwei Tage vorher angenommen hatte. Im liberalen Lager soll demnach auch jede Hoffnung auf den Sieg geschwunden sein, ja man glaubt, daß bei einer Abstimmung viele von denen, welche die Erörterung der Frage für opportun (gelegen) halten, mit „Ja“ stimmen würden. Uebrigens ist Hr. Lavigerie, Bischof von Algier, in Paris eingetroffen, um im Auftrage des Papstes die französische Regierung dahin zu beruhigen, daß, wenn die Unfehlbarkeit des Papstes auf dem Concil wirklich proklamirt würde, sich der päpstliche Hof viel versöhnlicher gegen das Pariser Cabinet zeigen könne, insofern es sich nämlich um die von dem Syllabus von 1864 angeregten Fragen handele. Der französische Botschafter soll jedoch instruit worden sein, dem Cardinal-Staats-Secretair Antonelli die Mittheilung zu machen, daß die Bestätigung des Dogmas als nächste Folge die Aufhebung des Concordats nach sich ziehen würde.

Die Concilsväter sollen übrigens das Gebiet ihrer Thätigkeit schon erweitert und ein neues Postulat gegen die ungeliebten Kriege und gegen die großen Armeen vorgelegt haben. Nach dem „Univers“ geht dasselbe von den orientalischen Bischöfen aus und besteht aus drei Punkten. Im ersten werden die enormen und permanenten Heere vergewaltigt, weshalb, der dadurch verbreiteten üblen Folgen wegen, der zweite die Kirche zur Heilung des Übels aufzufordern, (dürfte schwer halten!) und der dritte Punkt die Verurtheilung des canonischen Reichs gegen die ungerechten Kriege zu erneuern, vorschlägt. Man kann hieraus ersehen, daß sich die Herren Väter der Kirche nicht bloß um das, was Gottes, sondern auch um das, was des Kaisers ist, (Matth., Cap. 23, B. 22) kümmern.

Nach immer werden hervorragende und beachtenswerthe

Stellen aus der vielerwähnten Rede des Bischofs Strohmeyer veröffentlicht. Dupanloup soll mit wahrer Begeisterung von ihr sprechen und geäußert haben, Strohmeyer sei so klar, wie Thiers. Aber der Herr Bischof von Orleans hat selbst in ein Wespenloch gestochen und mit seiner wohl-bekannten Berechnung und gleichem Talente in einer der letzten Versammlungen der römischen Curie ihren unnützen und gefährlichen Luxus vorgeworfen. Der „Wand.“ meint, daß die Rüge des empörenden Wohllebens der römischen Curie so auffallend gewesen sei, daß der weise Bischof von Orleans wohl Acht geben möge, nicht an einer Unverdaulichkeit oder bei einem nächtlichen Spaziergange von einem Schlagflusse betroffen zu werden.

Aus München berichtet man, daß der König die Annahme der vom Präsidium des Reichstages überreichten Adresse verweigerte, weil dieselbe dem versöhnlichen Sinne der Thronrede nicht entspreche und gegen das Ministerium ein Misstrauensvotum enthalte (s. München). Nach der „Abendzeitung“ soll die Erbitterung über diese Adresse der Reichsräthe und der Ultramontanen in der Abgeordnetenkammer unter der Bürgerschaft eine sehr große und allgemeine sein.

In Spanien kann man sich noch immer nicht einigen. Uebrigens berichtet man aus Cuba wieder einmal, daß der spanische General Puella — geschlagen worden ist und 450 Mann verloren hat. Die Schlacht fand bei Guarinano gegen die Insurgenten, die vom General Jordan commandirt wurden, statt. Aus Hayti erfährt man noch, daß am 18. Dezember v. J. die drei Dampfer der Aufständischen in den Hafen von Port-au-Prince einliefen und den Dampfer „Terreur“ nahmen, der Salnave gehörte; 1200 Mann wurden an's Land gesetzt. Der Tag darauf war ein Tag der Schrecken. Die Dampfer bombardirten den Palast, die halbe Stadt wurde niedergebrannt und das Pulvermagazin in die Luft gesprengt. Von beiden Parteien kamen viele Menschen um. Der englische Consul und der Kommandeur des englischen Kriegsschiffes „Defence“ thaten Alles, was in ihrer Macht stand, um Leben und Eigenthum der Einwohner zu schützen. Sie drangen in Salnave, er möge das Feld räumen, um ferneres Blutvergießen zu verhüten und boten ihm freies Geleit an. Salnave floh in der Richtung auf St. Domingo. Fünf seiner Generale wurden alsbald erschossen und 25 andere für vogelfrei erklärt. Auf Salnave's Kopf war



ein Preis von 5000 D. gesetzt worden. Diese bewirkten seine Ergreifung und kriegsgerichtliche Erschießung.

Auch in **Mexiko** soll es nicht sehr günstig stehen, da im Cabinet die Uneinigkeit fortdauert. „Im Felde“ ist's auch nicht besser. Die Aufstände nehmen kein Ende und die Regierung macht mit den politischen Gefangenen, die übrigens nichts besser wie Banditen sind, kurzen Prozeß und braucht sie als — Scheiben für die Schießübungen der Soldaten. **Jaarez** hat einen üblen Standpunkt, da er sich weder auf seine Generale noch auf seine Truppen verlassen kann. Armes **Mexiko**!

**Deutschland. Berlin.** (Herrenhaus, 1. Februar.) Das Herrenhaus hielt heute ebenfalls nach langer Unterbrechung eine Sitzung, in welcher der mit dem Königreich Sachsen unterm 16. April v. J. abgeschlossene Vertrag wegen Beseitigung der Doppelbesteuerung der beiderseitigen Staatsangehörigen nebst dem Schlußprotokoll von demselben Tage; ferner der Gesetzentwurf, betreffend die Theilnahme der Staatsdiener in Neuverpommern und Rügen an den Kommunalaffären und den Gemeindeverbänden nach den Beschlüssen des Abgeordneten-Hauses genehmigt, und endlich drei Petitionen durch Uebergang zur Tagesordnung — alle diese Gegenstände ohne jede Debatte — erledigt wurde. Für die nächste Sitzung am Freitag stehen auf der Tagesordnung: 1) Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Kommission, 2) Bericht der Finanz-Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der den geistlichen z. Instituten zustehenden Gerechtsame, und 3) Bericht derselben Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in den erwähnten Städten.

Abgeordnetenhaus, 1. Februar. Heute beschäftigte sich das Haus nach Erledigung der Interpellation wegen Nichtbestätigung des Bürgermeisters **Trisp** zu Solingen noch eine Zeit lang mit dem Wildschon-Gesetz, wobei in der allgemeinen Debatte von einer Seite die Unzweckmäßigkeit betont wurde, ein solches Gesetz ohne gleichzeitigen Erlaß eines Jagdpolizeigesetzes zu votiren, welches den nöthigen Schutz gegen Wildschaden verbürge, von der anderen hervorgehoben wurde, daß es sich nicht um Einführung einer Wildschonzeit, sondern um deren gleichmäßige Ordnung im ganzen Staat, den Erlaß der provinziellen Jagdordnungen durch ein einheitliches Staatsgesetz handle. Im Einzelnen gab insbesondere der Dachs zu einer öfters von Heiterkeit belebten Debatte Anlaß. Abg. **Solger** trat als dessen abgegangener Feind auf, während Dr. **Birchow** auch für ihn meinte ein gutes Wort einlegen zu sollen. Das Haus vertagte sich mitten in der Debatte über § 1 des Gesetzes um 4 Uhr.

**Berlin.** In der Kommission des Herrenhauses ist das Gesetz wegen der Mahl- und Schlachtsteuer in 31 Städten mit 4 gegen 3 Stimmen abgelehnt worden.

**Berlin, 3. Februar.** Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet über die im nächsten Monate beabsichtigte parlamentarische Reihenfolge vom preussischen Landtage: Der preussische Landtag wird nun bis Mitte dieses Monats seine sonstigen dringendsten Aufgaben erledigt haben, jedoch mit Ausnahme der Reform der Kreisordnung. Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Reform und auf die bereits gewonnenen Anknüpfungspunkte für eine Vereinbarung über dieselbe, wünscht die Staatsregierung die Session des Landtags zunächst nicht zu schließen, sondern die Berathung desselben nur einstweilen aussetzen zu lassen. Wenn während dieser Unterbrechung die Vorberatung des Entwurfs der Kreisordnung in den Kommissionen und durch vertrauliche Verständigung möglichst gefördert wird, so werden nach dem Schluß des Reichstages oder Zollparlaments wohl einige Wochen weiterer Berathung genügen, um die wünschenswerthe Vereinbarung erreichen zu lassen. Ueber die hierzu einzuschlagenden Wege steht die

Regierung im Begriff, sich mit den beiden Häusern ins Einvernehmen zu setzen.

Dem in Dels zum Rathsherrn gewählten Rechtsanwalte **Petiscus** — er gehört der Fortschrittspartei an — ist von Seiten der Regierung die Bestätigung versagt worden.

Die Chinesen, welche Berlin nunmehr nach einem Aufenthalt von einigen Monaten verlassen, haben jede Gelegenheit wahrgenommen, zu versichern, daß Berlin und ihre Umgebungen zu den schönsten Erinnerungen gehören, welche sie mit in die Heimath nehmen. Sie sind übrigens thatsächlich hier überall ausgezeichnet worden. Man erzählt, daß die Chinesen die Summe von 20,000 Thalern abgetreuen haben; auch die Einkäufe, welche sie hier machten, stiegen; eine ganz beträchtliche Summe repräsentiren.

Die „Volkszeitung“ bringt die befremdliche Mittheilung, welche ihr aber als zuverlässig bestätigt wird, daß eine von den Maschinenbauern beabsichtigte *Matinee* verboten worden sei, weil sie vom Festen der **Waldburger** aram war. Es soll Befehl gegeben sein, keine Aufführung zu gestatten, deren Zweck es ist, die **Waldburger** Bergarbeiter zu ersüßen.

Das königl. Stadtgericht hat das weitere Verfahren der den früheren Generalabermächtigten des „**Albert**“ **Levine**, eingestellt und ist auch bereits die vom Dr. **Strenberg** für letzteren bestellte Kautions zurückgegeben worden. Die Ausantwortung der mit Beschlagnahme belegten Papiere hat das Gericht angeordnet — so meldet die „**B. Z.**“

4. Februar. Die Diäten-Angelegenheit des Abgeordneten **Wagner** soll, wie die „**Elb. Ztg.**“ mittheilt, demnächst in Folge einer direkten Anregung des Betroffenen vor dem Abgeordnetenhaus zur Debatte gelangen. Wie die „**Kreuzzeitung**“ an einer verlorenen Stelle ihrer Spalten nachweist, hat **Wagner** seiner zweimonatlichen Diäten im Betrage von 180 Thlr. nachträglich der Missions-Gesellschaft zum Geschenk gemacht. Sätze das Abgeordnetenhaus noch weitere drei Monate würde die fromme Gabe nahezu 500 Thlr., somit die Summe der Diäten, welche der Missionsgesellschaft gestrichen wurde, betragen.

Ein Schiffer aus der Gegend von **Breslau** wurde in **Stettin** im Frühjahr v. J. auf der **Galawiese** so mißhandelt, daß er noch in derselben Nacht starb. Als der That verdächtig wurde ein Jüßler vom 14. Infanterie-Regiment verhaftet. Dieser ist nun vor Kurzem laut kriegsgerichtlichen Erkenntnisses zur Ausstoßung aus dem Soldatenstande und zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt worden.

**Karlsruhe, 2. Februar.** Die amtliche „**Karlsruher Zeitung**“ bestätigt, daß das neue Eisenbahn-Anlehen von 10 „**Millionen**“ bestätigt, bestehend aus den **Banqueurs** **Disconto** **Schild**, **Ladenburg** in **Mannheim** und der **Berliner** **Gesellschaft**, zugesprochen worden ist. Der **Begehung** **bis** jetzt noch nicht bekannt. Das Publikum erhält, wie die „**Karlsruher Zeitung**“ hinzufügt, Gelegenheit zur **Vertheilung** **Entschädigung**.

**München, 3. Februar.** Der König hat seinen Entschluß, die Annahme der Adresse des Reichsraths zu verweigern, in folgenden Worten an das Präsidium der Reichsrathskammer mitgetheilt: „Die Adresse der Reichsrathskammer hat durch prinzipielle Angriffe auf das gesamte Ministerium, ohne jedoch thatsächliche oder gesetzlich greifbare Begründung, dem Reichsrath die Vernehmung nicht entsprochen, welchen ich in der Thronrede den Vertretern des Landes entgegengebracht habe, hierdurch ist die Möglichkeit der Annahme derselben für mich ausgeschlossen. Uebrigens werde ich nicht ermüden, dem Lande die durch übermäßige Parteibewegungen gestörte Ruhe wiederzugeben. Das Präsidium der Reichsrathskammer ist von dieser Entscheidung sofort zu verständigen.“

**Oesterreich.** **Wien, 1. Februar.** Durch kaiserliche **Schreiben** sind nunmehr **Hasner** zum Ministerpräsidenten, **Wagner** zum Minister für Landesverteidigung, **Sektions-**



Banhaus zum Minister für Aderbau, und Ministerialrath v. Stenapt zum Minister für Kultus und Unterricht ernannt worden. Die amtliche „Wiener Zeitung“ wird morgen die Ernennungen veröffentlichen. Das Ministerium ist jetzt vollständig.

**Wien, 3. Februar.** Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident v. Hasner stellt das neue Ministerium dem Hause vor und betont in seiner Ansprache, daß die Regierung einen durch die Adresse entsprechenden Standpunkt einnehme; der Ausgangspunkt für die Thätigkeit des Ministeriums sei die Verfassung in Verbindung mit einem Entgegenkommen gegenüber berechtigten Wünschen nach Verfassungsänderungen. Die Regierung sei bestrebt, den innern Frieden aufrecht zu halten. Der Minister betont ferner die Nothwendigkeit der Fortbildung des Gebiete der Gesetzgebung, wie in Betreff der Entfaltung der materiellen Interessen des Reiches. Bezüglich der Religionsfragen seien die vorhandenen Lücken auszufüllen. Die Regierung werde die Religion schützen und die Gewissensfreiheit sowie die Rechte des Staates wahren. Der Minister schließt seine Rede, indem er die Unterstützung des Hauses nachdrücklich und gleichzeitig verheißt, das Ministerium werde stets einverstanden sein, daß es aus dem Parlamente hervorgegangen sei.

**Schweiz.** Bern, 2. Februar. Das neuernählte Mitglied des Bundesrathes, Ceresole, hat heute sein Amt angenommen und das Finanzdepartement übernommen. Dubs wird das politische und Challet-Bemel das Post-Departement übernehmen.

**Frankreich.** Paris, 1. Februar. Gesetzgebender Körper. Der Senat kündigt eine Interpellation an, betreffend die Nothwendigkeit, die bestehenden Gesetze über die Jesuiten und andere ähnliche Gesellschaften zur Anwendung zu bringen. Hierauf wird die Kammer in die Diskussion der Interpellation über die freiwilligen Zulassungen der Baumwollengewebe ein. Mehrere Mitglieder greifen das Dekret vom 10. Januar an, handelsministerlicher Konvent und Finanzminister Buffet antworten. Schließlich wird mit großer Majorität einfache Tagesordnung angenommen.

**Paris, 2. Februar.** Der Marschall Graf Regnault de St. Jean d'Angely ist gestorben. „Patrie“ erklärt die Nachlassenschaft des Kriegs- und Marine-Minister beschlossen habe, daß der Kriegs- und Marine-Minister beschloffen habe, die Gores der Land- und See-Offiziere zu vermindern, für begründet.

**Paris, 2. Februar.** Gesetzgebender Körper. Diskussion über das Amendement Grevy, demzufolge es dem Präsidenten des gesetzgebenden Körpers gestattet sein sollte, die bewaffnete Macht zu dessen Vertbeidigung zu requiriren. Grevy sagt, die Vertbeidigung sei eine souveräne Macht und dürfe nicht von der Willkür der Exekutivgewalt abhängig sein. Der Unterminister Segris erwiderte, die Freiheit könne sich nur auf dem Verweilen aller Theile begründen; er protestire gegen die Möglichkeit eines Konflikt zwischen den Gewalten und weise das Amendement als unkonstitutionell und als einen Akt des Mißtrauens zurück. Jules Favre unterstützt das Amendement, indem er sagt, bei dem gegenwärtigen Regime sei der gesetzgebende Körper der Distretion eines Mannes anheimgegeben, er solle an den 2. Dezember. Das Amendement wird schließlich mit 217 gegen 43 Stimmen verworfen.

**Paris, 3. Februar.** Rochefort, Groutet und Dereure haben gegen das Urtheil in der Anklage gegen die „Marseiller“ nicht appellirt. Der letzte Termin ist gestern Abend abgelaufen und das Urtheil kann nun vollzogen werden.

**Italien.** Rom, 28. Januar. Nicht ohne Interesse ist es, wenn auch bloß der Kuriosität wegen, daß der Papst kürzlich in den Händen des französischen Botschafters einen eigenhändigen Brief des kaiserlichen Prinzen entgegen genommen hat. Am Montag besuchte der Papst die Kirche von S. Chiara und stattete bei dieser Gelegenheit den in dem anstehenden französischen Kloster krank darnieder liegenden Bischöfen Plantier

von Nîmes und Allou von Meaux einen Besuch ab. Man weiß, daß Plantier zu den eifrigsten und thätigsten Anhängern der Jesuiten gehört. Trotz seiner vielen Geschäfte findet der Papst noch Zeit, längere Dankschreiben auf ihm überreichete Ergebenheitsadressen zu erlassen, so kürzlich an die Kleriker der Diöcese von Padua und eine Anzahl Damen in Salerno.

**Spanien.** Madrid, 29. Januar. Nach zuverlässigen Ermittlungen haben an den letzten Nachwahlen zu den Cortes 757,250 Wähler Theil genommen, von denen etwa 519,000 auf die demokratischen Monarchisten, 140,000 auf die Republikaner und 89,000 auf die Karlisten fielen. An einigen Orten ging es nicht ohne Blutvergießen ab. In San Roque (Andalusien) stürzten die mit ihrem Erfolge unzufriedenen Republikaner auf die Straße und fielen, das Messer in der Hand, ihre Gegner an. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei welchem 2 Menschen getödtet und 6 verwundet wurden; die Gensdarmarie schritt schließlich mit dem Bajonett ein. In Valencia zählt man 12 Verwundete und 7 Tödt. Auch bei der Wahl in Logrono, wo Salustiano Olazaga über seinen karlistischen Mitbewerber siegte, sind „zahlreiche Opfer“ zu beklagen. Eine für morgen angelagte große Revue, an welcher 40,000 Mann Truppen und Freiwillige der Freiheit Theil nehmen sollten, hat des starken Schneefalls wegen aufgeschoben werden müssen. Es ging in Betreff des Zwedes dieser Revue das abentheuerliche Gerücht um, daß der Regent Serrano und Marschall Prim den Herzog von Montpensier durch die Armee zum König wollten ausrufen lassen. Die „Novedades“ sehen sich veranlaßt, diesem Gerücht gegenüber zu bemerken, „daß der Herzog von Montpensier niemals eine Krone annehmen würde, die ihm nicht von den gesetzlichen Vertretern des Landes angeboten worden sei; er würde jeden von den Cortes gewählten König anerkennen, ausgenommen allein Don Carlos oder Don Alfonso.“ Zum Schluß wird erklärt, „daß, nachdem die Königin Isabella zuerst die Bande zerrissen hatte, welche sie mit dem Herzog von Montpensier verknüpften, dieser dasselbe gethan habe, was Serrano, Prim u. andere berühmte Patrioten thaten; er habe innerhalb der Grenzen der Möglichkeit und nach seinen Kräften zum Erfolge der Revolution beigetragen.“ — Man spricht davon, daß im Frühjahr die Karlisten eine neue Erhebung beabsichtigen, welche General Ramon Cabrera leiten würde.

**Großbritannien und Irland.** London, 2. Februar. Eine der „Times“ zugegangene Depesche aus Kairo vom gestrigen Tage meldet, daß in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens zwischen dem Sultan und dem Vizekönig der letztere von jetzt an 15,000 Mann Truppen halten wird.

Aus New York vom gestrigen Tage wird per atlant. Kabel gemeldet: Die Staatsschuld betrug am 31. Januar 2632 Mill. Doll., die Abnahme derselben im Januar 4 Mill. Der Bestand des Staatschatzes betrug 101½ Mill. Doll. baar und 9 Mill. Doll. Papier.

**Rumänien.** Bukarest, 3. Februar. Fürst Karl hat die von dem Justizminister Bărescu erbetene Demission angenommen.

**Rußland und Polen.** Petersburg, 3. Februar. Daß „Journal de St. Petersburg“ dementirt die Nachricht, wonach die jüngste russische Anleihe mit der orientalischen Frage resp. mit Verhandlungen der Mächte über die Konzentration türkischer Truppen an der Grenze von Montenegro in Verbindung stehe. In der orientalischen Frage haben alle Großmächte den Wunsch nach Frieden. Diesem einstimmig mit der nöthigen Energie ausgedrückten Wunsche gegenüber könne die türkische Regierung nicht muthwillig eine Kränkung hervorrufen, welche ihren eigenen wie den Interessen Europas zuwiderlaufen würde.

**Amerika.** Portland, 30. Jan. Die Ueberreste Peabody's wurden den Vereinigten Staaten gestern in aller Form ausgehändigt und von dem „Monarch“ auf den Dampfer „Leyden“ geschafft. In diesem wurden sie gelandet und zehn



britische Matrosen trugen sie nach dem Leichenwagen, während das Musikcorps des „Monarch“ eine Trauermelodie spielte. Als Capitän Commerell, der Befehlshaber des „Monarch“, die Ueberreste dem Gouverneur von Wayne, Mr. Chamberlain übergab, sagte er: sie seien durch Mr. Motley, den amerikanischen Gesandten in London, seiner Obhut anvertraut worden, und die britische Regierung habe ihm den Auftrag gegeben, auf alle mögliche Weise die Achtung und Bewunderung zu setzen, welche die Königin und das britische Volk für den berühmten Philantropen fühle, dessen verehrte Ueberreste Großbritannien jetzt aufhebe, dessen Andenken aber auf ewig bewahrt und theuer gehalten werde, während die nothleidenden Arbeiter, Wittwen und Waisen auf beiden Seiten des Oceans fernerhin den Namen Peabody segnen würden. Der Gouverneur von Wayne erwiderte: Das amerikanische Volk wisse die nationale Höflichkeit Großbritanniens und die Zartheit, mit welcher die Königin Victoria die Ueberreste Peabody's seiner Heimath zurückgegeben habe, zu schätzen. Der „Monarch“ — so fügte er im weiteren Verlaufe seiner Rede hinzu — habe einen größeren Sieg davon getragen, als seine Kanonen sie gewinnen würden. — Darauf bewegte sich der Leichenzug nach dem Stadthause, wo die Ueberreste in Gegenwart des Gouverneurs Chamberlain, Capitän Commerell, Admiral Farragut, der Legislatur des Staates Wayne in corpore, des britischen Consuls und der englischen und amerikanischen Marineofficiere ausgestellt wurden.

### Telegraphische Depeschen.

Augsburg, 3. Februar. Die „Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den ersten Theil des in positiver Form (im Gegensatz zu der bisherigen negativen Form) gefaßten Syllabus und bemerkt dazu: „Hieraus nun ist klar ersichtlich, daß die hinsichtlich des Syllabus gehenden Befürchtungen vollständig gerechtfertigt sind und daß, wenn diese Sätze vom Koncil angenommen werden sollten, damit dem Rechtsstaate, dem konfessionellen Frieden und der ganzen modernen Gesellschaft der Krieg erklärt wäre. (Da haben wir's ja! S. polit. Ueberf. Nr. 146. D. Md.)

Paris, 3. Februar. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers interpellirte Gambetta die Regierung wegen der Freiheit des Buchdrucker- und Buchhändlergewerbes. Der Minister des Innern erwiderte, die Regierung habe noch nicht Zeit gehabt, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

### Lokales und Provinzielles.

Δ Hirschberg, den 4. Februar. Künftigen Dienstag, den 8. d. Mts., wird im Hotel „zum Preussischen Hofe“ hieselbst auf Veranstaltung des Herrn Kaufmann David Cassel ein Concert zum Besten des „National-Danks für Veteranen“, ausgeführt durch die gesammte Kapelle des Herrn Musik-Directors Elger, stattfinden. Wie wir hören, hat Herr D. Cassel, Ehrenmitglied der genannten Stiftung, die Bestreitung sämtlicher Concert-Unkosten übernommen, so daß der volle Ertrag der Eintrittsgelder (Herr Breiter hat den Saal unentgeltlich bewilligt) ihrem Zwecke zufließen wird. Die Vertheilung soll am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, des Allerhöchsten Protectors der Stiftung, an die Veteranen des hiesigen Kreises erfolgen. Wir begrüßen freudig das Unternehmen, das einen so edlen, patriotischen Zweck hat, und leben der Ueberzeugung, daß durch recht rege Theilnehmung an demselben unserer alten Krieger reichlich und bestens — der Wohlthätigkeit sind ja keine Schranken gesetzt — gedacht werden wird. Die Kälte bleibt anhaltend; heut früh 16 Gr. R. bei sehr dichtem Nebel, den erst die aufsteigende Sonne bremung.

\* Es ist die Absicht des Handelsministeriums, jede bestehende Gewerbeschule, für welche die betreffende Kommune die auf

ihren Theil fallenden Opfer zu bringen sich bereit erklärt, reorganisiren. Der Plan, nach welchem die Reorganisation stattfinden soll, sowie das Prüfungsreglement, das nach erfolgter Reorganisation maßgebend sein wird, steht gegenwärtig bis auf wenige noch der Entscheidung harrende Punkte fest. Sobald diese erledigt sind, wird das Ministerium an alle Kommunalbehörden, in deren Städten Gewerbeschulen vorhanden sind, die Aufforderung richten, sich darüber zu erklären, ob sie die Reorganisation ihrer Gewerbeschulen nach dem ihnen vorzulegenden Plane wünschen.

\* In Bezug auf unsere neuliche Notiz wegen der Industriearbeiter-Banden, welche aus Arbeitgebern und Stellenvermittlern bestehen, geben wir folgenden eclatanten Fall aus der „Staatsbürger-Zeitung“ wieder: Der inzwischen verstorbene Cigarrenarbeiter Roetiger in Berlin etablirte 1868 in der Cigarrenfabrik eine Fabrik zur Anfertigung von Lederwaaren, wie Cigarettaschen, Portemonnaies etc., in welcher er je nach den erhaltenen Bestellungen drei bis fünf Männer und einige Frauen beschäftigte. Schon nach wenigen Wochen gingen ihm die Geldmittel aus, und auf Rathen des Stellenvermittlers Friedrich Wilhelm Dasse engagirte er nach und nach gegen ein erhebliche Cautionen, welche wie gewöhnlich in dem Engagementscontracte als Geschäftseinlagen bezeichnet wurden, eine Anzahl Personen. Roetiger sowohl als Dasse hatten das Roetiger'sche Geschäft als ein sehr blühendes, gewinnbringendes und umfangreiches dargestellt. Den Leuten, welche Stellen besetzen war gesagt worden, sie hätten Bücher zu führen, bedeutende Vorräthe zu beaufsichtigen, große Summen einzulassen etc. Bald aber überzeugten sie sich, daß alle diese Angaben erdichtet waren. Eigentliche Handelsbücher bestanden gar nicht, der Kasse befanden sich höchstens ein paar Thaler, und die Geschäftslagen meistens vollständig darnieder. Roetiger, der in einem Zeitraum von zwei Monaten an Cautionen, Geschäftsseinlagen nannte, über 700 Thlr. eingenommen, den Leuten, welche in dem Glauben, sich eine Eristenz zu verdienen, meistens Alles geopfert hatten, wurden nur kleine Beträge den Fällen zurückerstattet, in welchen bereits wieder ein engagirter Commis oder Verwalter eine Caution auf genommen wiedersehen gezahlt hatte. Gehalt haben die Leute fast gar nicht bekommen; sie blieben freilich immer nur wenige Tage in dem „Geschäfte“, da ihnen über die Natur desselben die Augen aufgingen. — Wie oben bemerkt, ist Roetiger vom Strafrichter durch den Tod entrückt worden, Dasse wegen Theilnahme an jenen Betrügereien zu 1 Jahr Gefängniß, 200 Thlrn. Geldbuße oder noch 4 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Auch wurde im Audienstermin seine sofortige Verhaftung angeordnet.

\* Die bestehenden Gewerbeschulen, für welche die betreffende Kommune die auf ihren Theil fallenden Opfer zu bringen sich bereit erklärt, sollen nach der Absicht des Handelsministeriums, wie die „Spn. Ztg.“ meldet, reorganisirt werden. Der Plan, nach welchem die Reorganisation stattfinden soll, sowie das Prüfungs-Reglement, das nach erfolgter Reorganisation maßgebend sein wird, steht gegenwärtig bis auf wenige, noch der Entscheidung harrende Punkte fest. Sobald diese erledigt sind, wird das Ministerium an alle Kommunalbehörden, in deren Städten Gewerbeschulen vorhanden sind, die Aufforderung richten, sich darüber zu erklären, ob sie die Reorganisation ihrer Gewerbeschulen nach dem ihnen vorzulegenden Plane wünschen.

\* Ein Extrablatt des Tilsiter Kreisblattes enthält eine Regierungs-Verfügung, nach der in Folge der in Rußland neuerdings wieder ausgebrochenen Rinderpest für die Grenzstrich Seydetrug, Tilsit, Ragnit, Pillkallen und Stallupönen der Eingang von Rindvieh, Ziegen, Schafen untersagt und erforderlichen Vorsichtsmaßregeln angeordnet werden.

Löwenberg. Die Deputation, welche am 19. v. M.



nach Berlin abgereist war, um das Hierbleiben unserer Gar-  
mon zu erbitten, ist gar nicht zur Audienz vorgelassen worden.

(Vollst.)

Breslau, 1. Februar. (Der Kaufmann Adolf Lie-  
big), der Erbauer der Liebig's-Böhe, ist in der vergangenen  
Nacht gestorben. Breslau wird sein Andenken so lange ehren,  
als der Sinn für Natur und Kunst in seinen Bewohnern lebt.  
Nach Jahrhunderten werden unsere Nachkommen den  
Mann segnen, dessen hochherzige Freigebigkeit dem heiteren Ge-  
nuss die Hallen weihete.

[Herr Dr. Stieber] sendet der Br. und Volks-Ztg. eine  
Berichtigung in Bezug auf die Behauptung in dem Schlüssel-  
schen Metrolog, daß die communistische Verschwörung sich bald  
als eine Fabel herausgestellt habe. Von den acht Verhafteten,  
sagt Herr Stieber, sei allerdings Schlüssel später freigespro-  
chen worden, aber der Tischlermeister Wurm aus Warmbrunn  
sei durch Erkenntnis wegen Hochverrats zum Tode durch das  
Schwert verurtheilt worden. Gegen mehrere Angeklugte wurde  
mehrjährige Zuchthausstrafe erkannt. (Ob das auch geschehen  
wäre, wenn ihnen Schwurgerichte bestanden hätten, ist zu bezwei-  
feln. D. Rd.)

(Bermächtniß.) Die verwittmete Baronin von Dyhern-  
Gietrich und Neuhaus hat ein aus 140,000 Thaler veran-  
schlagtes Vermögen zur Errichtung einer Anstalt für verwahr-  
loste Kinder, welche zu Nieder-Hermsdorf unter dem Namen  
„Anstalt von Dyhern-Gietrich'sches Rettungshaus“ in's Leben  
treten soll, testamentarisch ausgelegt. (Br. Z.)

Breslau, 1. Febr. [Seltene Vermählung.] In vo-  
riger Woche war vor dem hiesigen Kreisgericht eine Verbin-  
dung seltener Art. Eine christliche Dame verheiratete sich mit  
einem jüdischen Handelsmann, nachdem sie vorher einige Jahre  
in Amerika gelebt und wieder zurück war. (Bresl. Ztg.)

1. Schweidnitz. Bürgerverein. 31. Januar. Der Vor-  
sitzende, Herr Kaufmann Richard Müller, eröffnete die Sitzung,  
indem er das Protokoll der vorhergehenden las und theilte mit,  
daß eine Annonce, betreffend die Einladung zu einem Feste-  
n in Folge der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer nicht  
von dem Bürgerverein ausgegangen und sich der Vorstand  
gegenwärtig verwahre, wenn gesagt wird, es sei vom Vereine aus-  
gegangen. Herr Müller sagte, es sei die Aufgabe des Bürger-  
vereins, den Uebergang der Mahl und Schlachtsteuer soviel  
als möglich zu mildern, da ganz andere Verhältnisse ein-  
treten und diese von Manchen schmerzhaft empfunden werden  
würden. Nun wurde zur Tagesordnung übergegangen und  
ber. Nach über die Stadtverordneten-Versammlung vorgetra-  
gen. Nach diesem wurden die in der letzten Sitzung unerledigt  
gebliebenen Fragen vorgenommen:

1. Ist das Gerücht begründet, daß mit Aufhebung der Mahl-  
und Schlachtsteuer auch das Gymnasium aufgehoben wird, oder  
verlegt werden soll? Wie kommt es, daß bei Regulirung der  
Gehälter aller städtischen Schulanstalten im Jahre 1869  
gerade von dem Gymnasium Abstand genommen worden ist?

Antwort: — Es wurde in früheren Jahren, als die Re-  
gierung das Gymnasium nach Reichenbach verlegen wollte,  
des Zuspruch der Mahl- und Schlachtsteuer zur Mithaltung  
des Gymnasiums bewilligt; dieserhalb ist jetzt durchaus nicht  
anzunehmen, daß das Gymnasium aufgehoben wird. Beim zwei-  
ten Theil der Frage, die Gehälter der Lehrer betreffend, muß  
geschieden werden, daß dies nicht allein von der städtischen Behörde  
bestimmt konnte, da die Regierung einen Theil zu den Gehäl-  
tern beisteuert und nicht willens war, mehr anzulegen.

2. Welche Vortheile wird die Aufhebung der Mahl- und  
Schlachtsteuer für Handel, Wandel und Verkehr schaffen? —  
Antwort: — Obgleich die Aufhebung der Mahl- und Schlach-  
tsteuer für Viele unangenehme Folgen haben wird, können wir  
uns doch Glück wünschen, daß dies geschehen, denn Schweidnitz  
ist durch seine Lage schon dazu geschaffen, eine bedeutend indu-

strielle Stadt zu werden. — Referent bemerkt, daß über diese  
Frage im Verein, in Brochüren, in der Presse, im Verleire  
so unendlich viel pro und contra gesprochen resp. debattirt  
worden ist, daß der Fragesteller wahrlich schon hierüber manche  
gute Antwort erhalten hätte, wenn sie ihm verständlich resp.  
eindringlich werden konnte, im Uebrigen wäre nunmehr die  
beste Antwort, daß die Beantwortung in der Zeit liegen wird  
und nicht gerade Alles Gold ist, was von Wei-

tem schimmert. —  
3. Ist es wahr, daß Schweidnitz im Jahre 1070 gegründet  
ist? Herr Professor Dr. J. Schmidt, der Autor der Geschichte  
der Stadt Schweidnitz, war zugegen und theilte der Versam-  
lung mit, daß dies Niemand genau angeben könne. Es sei  
zwar bestimmt anzunehmen, daß die Stadt schon im elften  
Jahrhundert bestanden haben muß, jedoch, daß gerade das Jahr  
1870 nicht gut als das Jahr der Gründung festzustellen sei.

4. Ist es denn zweckmäßig, daß die Verabreichung des Bau-  
Stats immer erst im Frühjahr der Gesamt-Stadt für das nächst-  
folgende Jahr schon im letzten Monat des vorhergehenden fest-  
gestellt sein muß? Läßt sich darin keine Aenderung herbei-  
führen? — Antwort: — Es ist nicht zweckmäßig, denn fast  
alle Jahre kommt eine größere Ueberschreitung des Stats vor.

5. Haben sich die Erwartungen erfüllt, welche in den Jah-  
ren 1867—69 in die Personen gesetzt wurden, welche Seitens  
des Vereins zu Stadtverordneten empfohlen wurden? Durch  
welchen Aufmerksamkeit, Eifer und Theilnahme an den Gesell-  
schaften hat sich der Charakter der Versammlung gehoben? Bei-  
beleuchtung und Beantwortung dieser Frage dürfte sich heraus-  
stellen, daß sich nicht bloß Vereinsmitglieder und Persönlich-  
keiten, die zur Zeit der Wahlen im Vereine erschienen, zu Can-  
didaten empfehlen. Deshalb wird die Gründung eines Wahl-  
Comité's empfohlen, zu welchem ausscheidende Stadtverordnete  
nicht gehören dürfen, und von welchem die ersten Vorschläge  
ausgehen, bevor der bisherige Wahlmodus Platz greift, gegen  
dessen Beibehaltung nichts zu erinnern ist. — Antwort: —  
Freilich ist es zu bedauern, daß einzelne Bürger nur so lange  
Interesse für den Verein haben, als es sich um die Wahl der  
Stadtverordneten handelt, und sobald diese gewählt sind, nicht  
mehr hier erscheinen; jedoch nimmt sich das J. Z. fungierende  
Wahl-Comité die darauf folgende Praxis nicht an, es zu nur  
12 Vorschläge gemacht und die Versammlung noch 28 dazu  
setzen ließ, aus welchen dann 12 durch Stimmzettel gewählt  
worden sind. —

Das sechste Schriftstück war ein Verwaltungsbericht pro 1868  
in Versen; es wurde vom Vorsitzenden vorgelesen und  
von den Versammelten beifällig aufgenommen; viele Heiterkeit  
riefen die oft drolligen Wendungen hervor. Der Boet hatte  
zum Motto die Worte gewählt: „Ein Jeder, der dies Echo  
liest, — zieht sich daraus die gute Lehre: — Daß kein Ge-  
dicht so elend ist. — Das nicht zu etwas nütze wäre.“ — Der Vor-  
sitzende bemerkte, daß wir Schweidnitzer doch viel im Voraus  
haben, einen schönen, umfassenden Verwaltungsbericht und nun  
außerdem gar noch einen in Versen, während andere Städte  
gar keinen haben. —

## Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die „Epen. Ztg.“ erzählt eine originelle Ge-  
schichte über einen Zuwachs, welcher der Familie eines Schläch-  
termeisters Scharf zu Theil geworden ist. Scharf fuhr, in  
Begleitung eines Gefellen, mit einem leeren Wagen nach dem  
nabe bei Berlin belegenen Dorf Malchow zum Einkauf von  
Kälbern. Nachdem dieses Geschäft zur Zufriedenheit abgewickelt  
und die Kälber ausgeladen waren, trat Herr Scharf die Heim-  
fahrt an. Im Gespräch mit seinem Gefellen begriffen, schmei-  
er nicht darauf, was hinter ihm vorging, bis ihm zwischen  
Malchow und Weißensee eigenartige Laute von seinem Wagen



her entgegenschaltten, die mit dem Geblöte der Kälber nichts gemein hatten. Ein Blick nach hinten überzeugte ihn zu seinem Erstaunen, daß außer seinen Kälbern sich noch ein kleiner dürftig bekleideter Weltbürger auf dem Wagen befand, dem die Gesellschaft der Kälber nicht zu gefallen schien, denn er fing entsetzlich an zu schreien. Meister Scharf hielt seinen Wagen an, untersuchte die Gegend und wartete wohl eine Stunde. Da sich aber Niemand blicken ließ, der ein Anrecht auf das kleine Wesen beanspruchte, so setzte er seinen Weg fort, um in Weissenfee dem Schulzen von diesem, ihm auf so sonderbare Art und Weise gemachten Geschenk Anzeige zu machen. Hier stellte sich heraus, daß das Kind ein ungefähr 5 Vierteljahr alter Knabe war, für dessen weitere Sorge Meister Scharf nun den Schulzen in Anspruch nahm. Dieser lehnte jedoch jede Verantwortung ab, und so blieb Hrn. Scharf nichts übrig, als seinen Fund mit nach Hause zu nehmen. Frau Scharf wollte nichts von dem Zunachs in ihrer Familie wissen, da sie selbst mit 2 Kindern gezeugt ist, und so begaben sich die Eheleute mit dem Kinde zu ihrem Revierlieutenant, der weiter darüber zu befinden hatte. Nach vielem Ueberlegen, und nachdem man das Kind dem Waisenhause zuweisen wollte, entschloß sich endlich Frau Scharf, da auch ihr Mann damit einverstanden war, Mutterstelle bei demselben zu übernehmen, und dasselbe an Kindesstatt zu nehmen, vorausgesetzt, daß sich die Eltern zu demselben nicht finden. So trat denn das Ehepaar mit dem Findling wieder den Heimweg an, um aus freien Stücken das gut zu machen, was lieblose Eltern an dem Kinde verbrochen.

[Aus der Provinz Preußen] Eine Episode aus einer Petition kleiner litthauischer Besitzer aus dem Memeler Kreise giebt ein Bild, wie man daselbst zur Zeit lebt und denkt, wenigstens in einem Theile der ländlichen Bevölkerung. Jene Bittschrift ist an Se. Majestät etwa Mitte Dezember v. J. gerichtet und zwar wegen Baues einer Eisenbahn nach Memel. In dieser Bittschrift, in litthauischem Text, heißt es unter Anderem: „Herzinnig geliebter König! Du weißt, wie viele milde Gaben und Unterstützungen von Dir und allen wohlthätigen Menschen zur Unterstützung und Stillung der Noth uns zugegangen sind, aber alle Gaben haben nicht unsere Bedürfnisse ausheben können. Wir und unsere Mitmenschen befinden uns noch in der traurigsten Lage; unsere Kartoffeln sind in der Erde verdorben, unser Flachs, welcher sonst unsere größte Einnahme ist, ist durch den Regen verloren gegangen. Unsere gute Ernte giebt uns wenig Geld, weil die Preise für das Getreide zu niedrig sind. Unsere Arbeiter haben keinen Verdienst, weil aller Verkehr und Handel aufgehört hat. — Durch das neue Gesetz, die Substitutions-Ordnung, leben wir in unserem Eigenthum wie die Vögel auf dem Dache. Sobald es einem unserer Gläubiger gefällt, uns ein Kapital zu kündigen, sind wir nicht im Stande, uns anderes Geld zu verschaffen und unser Land wird gerichtlich verkauft. — Die unzähligen Bettler, welche an unsere Thüre klopfen, können wir nicht sättigen und ihnen auch keine Arbeit geben. So kommt es, daß unsere jungen, rüstigen Arbeiter nach Rußland ziehen und an der Eisenbahn, welche der Kaiser von Rußland von Libau nach Comno baut, Arbeit und Verdienst suchen. — Sieh, königlicher Herr! so geht es uns hier und da wir wissen, daß Du uns gerne hilfst, bitten wir Dich um der Gnade Gottes willen, erbarme Dich über unsere Noth und befehl Deinen Räten, daß sie die Eisenbahn von Tilsit nach Memel bauen, damit wir und unsere Arbeiter Verdienst haben.“

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Bei Gelegenheit des Waldenburger Strikes wurde bekanntlich von den Berliner Agitatoren den strikenden Arbeitern die Auswanderung nach Ungarn empfohlen. Glücklichweise haben sie diesen bösen Rath nicht befolgt, aber es bleibt immerhin interessant, zu erfahren, was der Unglücklichen gewartet hätte, würden sie der

Verlockung Gehör geschenkt haben. Zu Anfang vorigen Jahres wurde eine große Menge Arbeiter aus Norddeutschland namentlich aus Schlesien, Posen und der Mark, unter dem Versprechen sehr hohen Lohnes, für die ungarischen Eisenbahnbauten, sowie für dortige Berg- und Hüttenwerke und Waldbau schläge angeworben. Nach kurzer Zeit langten die meisten von ihnen arbeitslos und ohne Mittel wieder in Pest an, um von dem Consul des Norddeutschen Bundes Unterstützung zur Heimath zu erbitten. Die Unternehmer hatten nämlich inzwischen billigere Arbeiter gefunden und daher das Verhältniß zu den deutschen Arbeitern einfach gelöst. Auch war es nicht zu den Streitigkeiten über Berechnung und Auszahlung des Lohnes gekommen. Zum größten Theile aber waren die Arbeiter freiwillig ausgetreten, weil der versprochene hohe Lohn in dem Verhältniß zu der übermäßigen Theuerung des Lebens unterhalten stand. In Pest z. B. kostet der Unterhalt einer Handwerkerfamilie mindestens doppelt so viel als in Norddeutschland, und im Innern des Landes, fern von der großen Verkehrsstraße, sind Lebensmittel oft auf gewöhnlichem Wege gar nicht zu haben, so daß man daher in die unverschämtesten Forderungen der Lieferanten willigen muß. Endlich hatten die Arbeitgeber auch nicht allgemein der Befuchung widerstanden, von ihnen und so kamen dieselben im kläglichsten Zustand in Pest an, von wo sie größtentheils auf Privatkosten des Consuls nach Hause befördert wurden. Diese authentische Mittheilung bedarf keines Commentars.“

Zur Warnung. Der Pasquillant Götz in Frankfurt a. M., Kommiß, 42 Jahre alt, außerordentlich gut beleumdet, der durch eine zahllose Masse anonymen Briefe seit Jahrzehnten die achtbarsten Familien verleumdet, auswärtige Zeitungserpeditoren durch fingirte Inserate geschädigt, Urkunden gefälscht u. s. w., stand vor Gericht. Die Hauptpunkte dieses skandalösen Prozesses dürfen wir als bekannt voraussetzen und bemerken darum nur, daß die meisten und injuriösesten seiner anonymen, mit obscönen Bildern begleiteten Briefe glücklicherweise für ihn unter die Verjährung fallen. Wegen seiner Schmähbriefe seit 1859 wurde Götz zu 3 Jahren Zuchthaus und 50 Gl. Geldbuße verurtheilt. Die Sache hat hier i. S. ein kaum glaubliches Aussehen gemacht und viele Familien inummer, ja in Vergeßung verjeht.

Obervahnesten. Auch unser Ort hat seine „Afrikanerin“. Die hier in einem Gasthof spielende Schauspieler-Gesellschaft giebt den deutschen Text der Meyerbeerischen Oper als „Schauspiel mit Melodramen“. Das Admiralschiff und der Mannabildbaum sind, wie der Zettel anzeigt, neu angefertigt. Der den erinnert an den seligen Theaterdirector Obstfelder, der den „Freischütz“ als Schauspiel gab und auf dem Zettel bemerzte: „Da die Musik nur die Handlung stört, so wird dieselbe weggelassen.“

New-York. An der Methodistengemeinde des Dorfes Astoria befand sich am 12. v. M. folgende vielsagende Belohnung angeschlagen: „Belohnung — 500 Dollars Belohnung erhält Jeder, der Auskunft zu geben vermag über den Aufenthalt des hochwürdigen Horace Cooke, früher Pastor dieser Kirche und vor Kurzem mit einem 16 Jahr alten Lamm seiner Heerde durchgebrannt.“

Herzen-Anekdote. Die „France“ erzählt folgende Anekdote von dem russischen Patrioten Alexander Herzen, der vor acht Tagen in Paris gestorben. Bei seinem Aufenthalt in Genf erhielt er den Besuch eines Herrn, der sich als großer Bewunderer des Flüchtlings ankündigte. Nach einer ziemlich langen Unterredung, welche sich natürlich auf Herzens Arbeiten bezog, und worin der Besucher sich in tief empfundener Uebereinstimmung mit dem berühmten Schriftsteller zeigte — sprach man



von den Verfolgungen der russischen Regierung und der kleinen Ueberwachung, mit welcher sie Herken umgibt. „Sie müssen beständig der Aufmerksamkeit der geheimen Agenten unterliegen“, bemerkte der Fremde. „Empfangen Sie nicht die Besuche von Postbeamten?“ — „Ja“, erwiderte Herken, und so sehr, daß ich leihthin von Petersburg die Nachrichten erhalten habe, es werde einer dieser Herren in Genf einbezogen. Man hat mir sogar seine Photographie geschickt. Sehen Sie nur.“ und zu gleicher Zeit zog er aus seinem Portefeuille eine Photographie, welche er dem Besucher hinreichte. Dieser erblickte, es war die seinige!

Klug und weise. Die „Ball-Mall-Gazette“ erzählt von dem verstorbenen Alexander Herzen, er habe einst sein Eigenthum in Rußland dadurch gerettet, daß er seine Güter rechtzeitig an die Firma Rothschild für 20,000 Pf. St. hypothekariisch veräußerte. Als der Zar die Konfiskation dekretirte, habe Rothschild sein Bedauern über das schlechte Geschäft ausgesprochen. „Natürlich waren Rothschilds sehr böse, aber das war nicht genug, ihr Eigenthum vor dem Zaren zu retten, und das hatte Herzen wohl gewußt.“

Das Post-Dampfschiff „Allemannta Capt. Bardua“ von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist am 27. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

### Concurs-Gröffungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Hermann Borch zu Labiau  
Primus Kaufm. J. Freymuth das., L. 28. Februar; des Km.  
Nichtsanwalt Parisien das., L. 11. Februar; des Kürschner-  
meisters Oswald Wenzel zu Schweidnitz, Borm. Kaufm. J. A.  
Schmidt das., L. 9. Februar; des Kaufm. und Mehlhändlers  
Friedrich Julius Gerns, Inhaber der Firma: Jul.  
Gerns zu Potsdam, Borm. Kaufm. Albert Wilhelm Contradi  
das., L. 10. Februar; des Kaufm. Robert Wellmann zu  
Stallupönen, Borm. Zimmermstr. Fritz  
König in Grottkubnen, L. 12. Februar; des Möbel-Fabri-  
kanten Heinrich Hauswald — früher in Firma Hauswald u.  
Söhne — in Breslau, Borm. Justizrath v. Wilmowski das.,  
L. 7. Februar; des Kaufm. Stanislaus Przedeci, alleiniger  
Inhaber der Handlung Kay u. Przedeci in Breslau, Borm.  
Kaufm. Franz Lütke das., L. 8. Februar; des Particuliers  
Christian Andreas Schweigert, Firma Hauswald u. Pohlenz  
in Breslau, Borm. Kaufm. Gustav Friderici das., L. 7. Febr.;  
des Rittergutsbes. Albert Lessendorf zu Groß-Borbeck, Kreis-  
Hofberg, Borm. Aendant Hering das., L. 5. Februar.

### Verloosungen.

Braunschweig, 1. Februar. Bei der dem Plane gemäß  
ausgelosten 5. Serienziehung des von der Bank für  
Bau- und Industrie zu Darmstadt übernommenen herzog-  
lich-braunschweigischen Prämienanlehens sind folgende 9 Serien:  
239, 3944, 5465, 6314, 6548, 8924, 9483, 9687, 9892 gezo-  
gen worden. Die Ziehung der Prämien findet nach dem Plane  
am 31. März d. J. statt.

### Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

(Schluß.)

Aber nicht hinein; hier ist die Marke für den Wärter,  
er thut Ihnen den Gang öffnen.“  
Krause dankt und schreitet dann die Treppen hinauf, —  
sein Gesicht zeigt sich mehr und mehr in ernste Falten; jetzt  
steht er vor der hohen, festen Thüre, die ihn noch von dem  
Wärter scheidet, in den er gelangen will. Auf die Marke,  
die er vorzeigt, öffnet sie ihm der Wärter, der überdies

den alten Besucher, der viermal im Jahre regelmäßig kommt,  
schon kennt.

„Alles beim Alten,“ spricht er auf den fragenden Blick  
Krause's, „wie soll's sein, — tagelang brütten sie vor sich  
hin und dann wieder treibt sie rasende Angst, daß sie dem  
Zerfall immer schwerer verfallen. Ich kenne das Alles  
schon, man nennt das Verfolgungswahn, — die sind un-  
heilbar.“

„Immer dieselbe Todesnachricht! Wißt Ihr, wie wohl  
thut es dagegen, wenn man von einem Menschen hört, daß  
er gestorben ist! Das erweckt nicht so weßes Gefühl, wie  
diese Hubschotschaft immer wieder von jenen beiden Leben-  
digtödteten. Gott bewahre uns dafür!“

In ihren nur mit dem Nothwendigsten ausgestatteten  
Kammern, die neben einander liegen, findet Krause Martha  
und Hermann. Die beiden Unglücklichen haben nach den  
zahllosen Leiden und den furchtbaren Vorfällen, die sie ob-  
dachlos gemacht, hier endlich eine Stätte gefunden, an der  
man sie sorgsam hütet und pflegt. Alfred Reinhold hat  
es sich zur Lebensaufgabe gemacht, für die Bedürfnisse der  
Beiden zu sorgen, so lange sie leben; er schickt das Geld  
durch Krause, da er sich nicht entschließen kann, den furch-  
terlichen Eindruck in sich aufzunehmen, den die beiden Wahn-  
sinnigen auf Jeden machen, und legt auch stets den Betrag  
für den armen Adonis Herschen bei.

Hermann liegt auf seinem Lager, er ist eingeschlafen —  
nach dem Tode des Wahns tritt Todesruhe ein, er spricht  
zuweilen noch von Martha, dann wieder von Elise und von  
seiner Mutter; sein Vater aber ist das Bild seiner Furcht  
und seines Schreckens.

Martha sitzt in einer Ecke ihres Zimmers, man hat ihr  
Blumen hingestellt, die sie liebt und die sie singend zu zer-  
pflücken pflegt, — ihre Augen liegen tief und ihre Wangen  
sind hohl — die Wärterin meint, daß sie wohl bald erlöst  
sein wird. Sie weint viel, besonders in der Zeit, wenn  
der Frühling in den Sommer übergeht. Oft ruft sie nach  
Hermann und zuweilen auch nach der alten Wilderin, die  
noch lebt und der es auch gestattet wird, sie zu besuchen.  
Krause aber steht noch an der Zelle Hermanns, — er be-  
trachtet den Ruhenden und denkt mit wehem Gefühl an al-  
les Geschehene zurück! Was ist aus der Familie Ehrenfels  
geworden! Der lange Weg zum Elend tritt vor ihn hin,  
geachtet und geliebt, wohlhabend und sorgenfrei hatte er sie  
gefunden — er hatte alle Schicksalschläge, die allmählig  
immer furchtbarer wurden, mit ihnen erlitten, — und nun  
liegt vor ihm der einzige Sproß, von Wahnsinn umfungen,  
elend, mittellos, nur erhalten durch den Bruder seiner zwei-  
ten Frau, für den er einst viel gethan.

Dorothea hat längst die ersehnte Ruhe gefunden, die ihr  
nach den schuldlosen Leiden, den zahllos durchweinten Näch-  
ten zu gönnen — und Wilhelm von Ehrenfels, der Krö-  
nus der Wittenburg, sitzt bettelnd in einer belebten Straße  
seiner Vaterstadt — er hat das Letzte verkauft, um sich zu  
berauschen. Alfred wollte ihn retten und heben, aber der  
Verlorene benutzte das Mitleid nur, um seinem Laster zu  
genügen, das wieder durch die Qualen seines Gewissens  
erzeugt war und sie für Augenblicke tödten mußte. Auch  
Krause hat es versucht, ihn zu sich zu nehmen und zu be-  
kehren — vergebens, Wilhelm von Ehrenfels entließ seiner  
Fürsorge und verwandte Alles, was er von seinem ehema-



ligen Diener erhalten, um wieder für sich Tage des Vergessens zu erkaufen!

Else aber, das mit in das Elend der Familie Ehrenfels verschloß: ein Weib, entsagte nach jenen Nächten der Qual allen Freuden der Welt, ihre Seele war tief gebeugt, sie floh aus ihrer Umgebung, floh die Erinnerungen und suchte Vergessen und einen Lebenszweck, indem sie sich der Pflege Verunglückter und in Armuth Erkrankter hingab. Raslos eilte sie mit anderen barmherzigen Schwestern den Gegenden zu, in denen verheerende Pest wüthete, um zu lindern, zu pflegen, zu retten; mittheilsvoll und die rechte Hülfe kennend, suchte sie in der Tiefe des Volkes, dort wo Armuth und Elend hausten, zu lindern, aufzurichten und Verlorene dem Himmel zu erhalten — gesegnet und geliebt erfüllte sie mit Begeisterung einen schweren Beruf, der allein ihre belastete Seele erheben und heilen konnte. Ihrer Vaterstadt fern, fern allen trübten Erinnerungen an Diejenigen, die theils ja noch lebten, aber unrettbar dem Untergange verfallen waren, hörte sie selten nur durch ihren Bruder von ihnen.

Das sind die Glieder der Familie Ehrenfels.

Krause faltet die Hände und betet für sie, eine Thräne rinnt über sein Antlitz, dann nickt er dem Wahnsinnigen zu, als müsse er ihn grüßen, wenn er es auch nicht sieht und weiß, und grüßt auch Martha, die unglückliche Irre, und entfernt sich dann leise, als dürfe er nicht stören.

Als er unten über den Platz geht, sieht er auch noch einmal nach Adonis Ferschen — hier also hat, ohne daß sie von einander wissen, das Schicksal die Wege dieser drei zusammengeführt!

Krause schreitet durch die Pforte, die ihn geöffnet wird, wieder in's Freie — er athmet auf und schreitet, indem ihn Gottes Flur erbaut, den Weg zurück, den er gekommen. An der Chaussee erwartet ihn ein Bauer mit seinem Wagen, der den Alten heimbringt. Im Walde, nicht weit von der Wittenburg, die nach der Subhastation in den Besitz eines anderen Edelmannes übergegangen ist, liegt ein Försterhaus, in dem der Sohn der Wilderin lebt.

Hans Umbach hat die Tochter des alten Gärtners Schenk geheirathet und Lisette hatte sich zur Bedingung gemacht, ihren Vater und den alten Krause aufzunehmen. Hans war darauf eingegangen, da er die beiden Alten gern hatte, die wieder glücklich darüber waren, eine stille Ruhestatt für ihre letzten Tage gefunden zu haben.

„Ich will nichts mehr von der Wittenburg hören und sehen“, sagt der alte Schenk immer und Krause stimmt ihm bei, „wir können Etwas erzählen — wie that uns der Frieden hier wohl! Deine Mutter, Hans Umbach, hat wohl gewußt, wo es am besten ist und, Krause, vielleicht kann sie uns auch noch zu ein Paar Jahren der Gesundheit verhelfen, damit wir in uns und mit der Welt ruhig werden!“

„An der Pflege hier wird es nicht fehlen! Ich bringe auch eine Nachricht heim.“

„Aus der Irrenanstalt?“

„Nein, dort ist's noch wie bisher! Aus der Stadt! der alte Herr von Ehrenfels ist endlich von seinem Leben und Leiden erlöst, heute früh hat man ihn todt gefunden, morgen wird er zur Ruhe gebracht, Herr Reinhard läßt ihn bestatten.“

„Gott sei gelobt“, flüsterte der alte Schenk, „mag es oben Gnade finden, er hat die Hölle schon hier auf Erden ertragen!“

„Ich hab' dem Herrn Reinhard für alles Gute gedankt, das er an der Familie Ehrenfels that — er hat aber auch Segen dafür, denn in seinem Hause schimmert Stille und Frieden!“

Lisette richtete das Mittagbrod an; sie pflegte ihre beiden „Älteren“, wie sie sie immer nannte, so gut sie konnte — und es hatte Erfolg, nie hatten sie in früherer Zeit so wohl und munter ausgesehen!

„Gott laß es lange so — das ist ja neben meinem Mann meine ganze Freude!“

\* \* \*

Jahre sind vergangen.

Ueber dem deutschen Reich zog sich ein Gewitter zusammen, das das Jahr 1866 mit tiefen, blutigen Zahlen in den das ehrente Buch der Weltgeschichte eingetragen. Jeder Heerd fast lieferte seine Streiter zu dem verhängnißvollen gewaltigen Kampfe — jede Familie schwebte für Geliebten in einer Ungewissheit zwischen Leben und Tod der Geliebten.

Auch der Sohn der Wilderin hatte die Seinen verlassen müssen — auch Else war mit glühender Begeisterung am Gefilden zugeeilt, auf denen ihre Hände viel zu leisten hatten. Es war ihr vergönnt, die Schmerzen manches Geliebten zu lindern, manchen armen Eltern den einzigen lebenden Todesangst zurücksehnenden Sohn durch aufopfernde Pflege zu erhalten — und die Thränen des Dankes, die wohlthuenden Worte durch sie hervorgerufener Seligkeit linderten auch ihre Leiden, die Niemand sehen, Niemand heilen konnte!

Der Mann Lisettes kehrte ruhmgeschmückt zurück in die Arme seines Weibes, zurück zur Freude der Mutter Wilderin und der beiden Greise — sie sahen auch Else zurückkehren, aber nur um die Gräber der beiden vor wenigen Wochen Erlösten — Martha und Hermann — zu bekränzen und jenen Frieden zu schließen, der, erhoben über allen irdischen Geschehenen, der Ewigkeit gehört und frei von allen Leidenschaften und Wünschen ein Theil jener Seligkeit ist, der wir nachstreben — jenen Frieden, der unsere letzte Sünde verklärt und uns lächelnd und beruhigt hinüberschweben läßt in das große, geheimnißvolle Reich, dem wir Alle zu pilgern. — Diese letzte Wohlthat hatte die von Tausenden gesegnete Schwester Elisabeth noch sich anthun wollen, sie im Glauben und in dem aufopfernden Beruf, dem sie nun wieder wie zuvor lebte, Seelenruhe und Frieden gefunden hatte. — Die einzige Trägerin des Namens Ehrenfels, die noch im Augenblick der höchsten Noth sich von dem Wege zum Elend, auf dem alle Andere untergegangen waren, auf den Pfad, der himmelan führt, gerettet hatte, um für die Seelen Jener zu beten.

## Der Schulzenhof zu Raben \*).

Von W. Ant. Riendorf.

Zwischen der Kurmark und der Provinz Sachsen thronen sich ein breiter Gürtel von Hügeln und Hochflächen auf

\* ) Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.



er bildet die Wasserscheide des Havel- und Elbgebietes. Von alten Zeiten her heißt er der Fläming; er ist unter diesem Namen auf jeder Spezialkarte zu finden und die überlieferte Nachricht der Geschichte bekundet, Albrecht der Große, den Flamländern oder Flämingern, welche um diese Zeit durch den Einbruch des Meeres bei Bildung des Zuydersee heimathlos wurden, hier Asylstätten geboten. Wir wissen dahingestellt, wie viel Wahres an dieser Nachricht zu erkennen wollen in der Bauart der Gebäude gewisse Ähnlichkeit mit holländischer Gewohnheit finden; andere Nachrichten deuten aber auf eine ältere Cultur, die vorher wenigstens bei den Wendenfriesen gänzlich zu Grunde gegangen sein mußte; indessen verrathen die durchgängig hohen Staturen mit schlechtem blonden Haarwuchs, daß die Bevölkerung allerdings rein deutschen Ursprungs sein mag, und die südlich gelegene Lausitz und Elbaine in Orts- und Familiennamen, im Körperbau der Bewohner unverkennbare Spuren des Wendenthums verrathen.

Der nördliche Abhang des Hainichen, den die Anhaltische Eisenbahn von Jüterbog bis Wittenberg durchschneidet, ist ein breiter, monotoner, aus dem nördlichen Abhang des Hainichen sich erheben-  
der Hügel an Hügel in Formen, die den Vor-  
bergebirge Thüringens und des Harzes gleichkommen, we-  
nigstens dieselben übertreffen. Die Steilheit der Bergab-  
hänge wehrt sich hier trotz des guten Bodens der Ueber-  
wucherung durch den Pflanz, die Thalsohlen ebenfalls, denn  
sie sind oft kaum einige Fuß breit und zerrissen von den  
Steinmassen der Plazregen und des Thauwassers, denen  
der Kafen und das Wurzelgeflecht der Baumnwelt mit  
ihren Felsmassen uns die gewaltige Kraft der vulkanischen  
Eruptionen vergegenwärtigen, so setzt uns hier die Gewalt  
des Wassers in Erfahrung, das diese oft an fünfhundert  
Fuß hohen Sedimentbildungen in krausen Wellen nieder-  
schlägt und wieder zu anderer Zeit auf den Gipfeln der  
Berge ihre erratischen Blöcke absetzt. Hier sind die noch  
frischen „Kräuterreichen“ Hügel zu Hause, die geträumten  
Wälder des eifrigen Botanikers, der auch die merkwürdige  
Ausbeute findet. Die durchgängig schlechte Wald-  
vegetation der Bauern hat hier noch einzelne Eriopollenen  
Niesern, Birken und Eichen gespart, und junger An-  
fang hat sich selbst noch fleckenweis Bahn gebrochen. An  
den grünen Südhängen erkennt man deutlich unter den  
Bäumen verstreuten Bäumen die terrassenartigen Steige,  
die die wehenden Schaafherden hier bilden, während die  
Ansehn eines Niesen geben, der den dunkeln Mantel  
von seiner Brust zurückgeworfen. Zwischen alle dem lacht  
die Sonne und da ein breiteres Thal oder ein Stück ebner Hoch-  
fläche mit angebauten Ackerlande in seinen verschiedenen  
Thälern zu den Hügeln hinauf: kurz, die Landschaft ist  
schön selbst für denjenigen, der mehr als See  
Sumpf und Sand in seinem Leben sah. Und wenn  
man als Wanderer stundenlang bergauf und bergab durch  
Hügelwälder steigt: da blickt Dir endlich eine breitere

saftgrüne Landschaft entgegen, hinter der sich wiederum von drei Seiten gleiche Hügelketten erheben, während sie sich fern gegen Nordosten breiter und breiter ausdehnt.

*Fortsetzung folgt.*

**Zahnschmerzen** jeder Art werden bei hohlen und angestecten Zähnen augenblicklich durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Dieses Mittel hat sich seiner nie lebenden Wirkung wegen einen Weltruf erworben und sollte daher in keiner Familie fehlen. Es ist zu haben für **Hirschberg** bei **Paul Spehr**, für **Greiffenberg** bei **Gustav Hubrich**, für **Probsthain** bei **F. D. Seidelmann**, für **Hohenfriedeberg** bei **Jul. Heine**.

Glücklich ist der, welcher sich  
wiederkehrender Gesundheit  
erfreut.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferanten in Berlin,  
Neue Wilhelmstraße 1.

Alt mügeln, 3. Januar 1870. Ich bitte um wiederholte möglichst schnelle Zusendung des Malzertrakt-Gesundheitsbieres, da dasselbe mir wieder Appetit verschafft und meine Körperkräfte merklich verbessert hat. Ehr. Fr. André, Ortsvorstand und Richter. — Ich kann das heilsame Malzertrakt allen Bruß- und Magenleidenden empfehlen, denn bei mir hat es in meiner Lungen- und Magen-Krankheit Wunder gethan. Schmidt, Gutsbesitzer in Krauschow. — Dikrometz, 6. Januar 1870. Von Ihrer vorzüglichen Malz-Gesundheitschokolade erbitte ich mir einige Pfund. v. Schlichten, General a. D.

Verkaufsstelle bei:

Brendel & Co. in Hirschberg.  
August Böffel jun. in Warmbrunn.  
F. V. Grünfeld in Landeshut.  
Ed. Neumann in Greiffenberg.  
Adalbert Weist in Schönau.  
Gustav Scheinert in Jauer.  
A. W. Suder in Jauer.  
Gust. Diesner in Friedeberg a. O.

1408.

Todes - Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden hiermit die traurige Anzeige, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern guten Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Onkel, den Schlossermeister

Herrn **Carl Helbig,**

in dem ehrenvollen Alter von beinahe 77 Jahren heut zu einem  
besseren Leben abzurufen.

Greiffenberg, den 31. Januar 1870.

### Die trauernden Hinterbliebenen.



bei der Wiederkehr des Todestages unsers heißgeliebten  
**Entseföhnes Hermann,**  
 den uns der Tod am 6. Februar v. J. im Alter von beinahe  
 3 Jahren entriß.

Herrmann, uns're Lust und Freude,  
 Nimm der Tod zum größten Schmerz  
 Unerbittlich uns von uns'rer Seite,  
 Namenloser Schmerz erfüllte unser Herz.  
 Doch wir ehren Gottes heil'gen Willen,  
 Hilf uns uns're Schmerzen stillen.

Raum drei Jahre warst Du uns geliebt  
 Von dem Herrn zu uns'rer Lust;  
 Trauernd mußten wir Dich lassen ziehen,  
 Tiefer Gram ersähte uns're Brust.  
 Doch mit Gottergebung beten wir:  
 Es geschehe, Herr, Dein Wille hier.

Ruhe wohl, bald finden wir Dich wieder  
 Unter Engeln, himmlisch schön verkört:  
 Dann erschallen Jubellieder,  
 Wo die Liebe keine Trennung stört.  
 Bald ist hier auch unser Lauf geendet,  
 Und der Schmerz hat sich in Lust gewendet.

Gotschdorf, den 6. Februar 1870.

Die tiefbetrübten Großeltern:  
**Johann Carl Weißig und**  
**Christiane Weißig geb. Menzel.**

## Zum Andenken

am Geburtstage unseres so früh dahingegangenen,  
 heißgeliebten Vaters und Sohnes, des weil. Gutsbesizers

**Herrn Ernst Seidel**

zu Günthersdorf, geb. den 5. Februar 1835,  
 verehelicht den 9. Mai 1865, gestorben den 21. August 1869.

Den Tag, der sonst uns Freude machte,  
 Begrüßen wir mit Wehmuth heut,  
 Der sonst uns froh entgegenlachte,  
 Er bringt uns Leid und Traurigkeit.  
 Denn Du, geliebter Gatte, bist nicht mehr,  
 Dein Plätzchen bleibt stets für uns leer.

Was haben wir für Schmerz empfunden,  
 Als Du seit Oitern warst erkrankt;  
 Wenn Hilfe wir für Dich gefunden,  
 Wir hätten's unserm Gott gedankt.  
 Allein umsonst war unser Fleh'n,  
 Er ließ den Scheideblick gescheh'n.

Doch sollte noch mehr Trübsal kommen,  
 Zwei Kinder folgten Dir noch nach.  
 Als man Dich brachte zu den Frommen,  
 Der Tod die Augen Einem brach.  
 Ein Andres folgte später Dir,  
 Und nur ein Einz'ges blieb uns hier.

Alle diese herben, bitteren Schmerzen  
 Hat mit erlebt Dein Elternpaar.  
 Sie griffen tief in ihre Herzen  
 Und konnten noch im grauen Haar  
 Im Leichenzuge hoffend geh'n,  
 Im Glauben auf ein Wiederseh'n.

Günthersdorf, den 5. Februar 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel**  
 vom 6. bis 12. Februar 1870.

**Am 5. Sonntage nach Ep: Hauptpredigt, Wochen-**  
**Communio und Bußvermahnung**  
**Herr Pastor prim. Henckel.**

**Nachmittagspredigt: Herr Super. Werfenthi**

## Getraut.

Hirschberg. D. 30. Januar. Wwr. Ernst August Schöhl  
 Dienstrecht in Grunau, mit Wwe. Christ. Anjorge dabelst.  
 D. 31. Wwr. Habel, Bahnwärter zu Straupitz, mit Anna  
 Marie Elisabeth Haubner zu Runnersdorf.

Landeshut. D. 24. Jan. Friedr. Aug. Rudolph, Schen-  
 wirth hier, mit Aug. Marie Emilie Finger zu Bogelsdorf.

Goldberg. D. 23. Jan. Haushälter Geisler, mit Auguste  
 Flies. — Dienstin. Bähr, mit Emma Hennig. — D. 25. Wwr.  
 vormerkbes. Enstleben aus Wistengrund, mit Joh. Bahr.  
 Beer bei Kopsitz.

## Geboren

Hirschberg. D. 23. Dez. 1869. Frau Kaufmann Bärn-  
 e. S., Alfred Guido Edmund Reinhard. — D. 19. Frau  
 gearb. Wurbs e. L., Ida Jenny. — D. 6. Jan. 1870. Frau  
 Zimmerges. Erner e. S., Paul Rob. Hugo. — D. 16. Frau  
 Wagenschieber Köbe e. S., Friedr. Wilh. Aug. — D. 18. Frau  
 Schornsteinsfeger Berndt e. L., Ida Agnes.

Grunau. D. 23. Dez. 1869. Frau Häusler u. Schuh-  
 macher. Schoder e. S., Aug. Wilh.

Runnersdorf. D. 17. Jannar. Frau Jnw. Schöhl e. L.  
 Anna Pauline Marie.

Schildau. D. 9. Januar. Frau Inwohner Hornig e. L.  
 Carl August.

Landeshut. D. 16. Jan. Frau Fabrikarb. Menke hier  
 e. S., — D. 19. Frau Zolleinnehmer Bürgel e. S., — D. 22. Frau  
 Frau Weichersm. Schöhl zu Leppersdorf e. S., — D. 23. Frau  
 Leinwand-Appreteur Berg hier e. S.

Goldberg. D. 6. Jan. Frau Schuhmachermstr. Dreher  
 e. L., Anna Emilie Bertha Ernest. — D. 9. Frau Tuchmach-  
 er. Petri e. S., Ed. Gust. Herrm. — D. 15. Frau Lager-  
 menzler e. L., Ottilie Bertha Clara. — D. 27. Frau Grün-  
 nenbauer Beer e. L., Ernest. Paul, starb.

## Gestorben.

Hirschberg. D. 26. Jan. Carl Gustav, S. des Sanitäts-  
 ter C. Geisler, 4 M. 16 J. — Paul, S. des Königl. Marien-  
 gerichts-Altuar Tschampel, 15 J. — D. 2. Febr. Joh. Maria  
 Christ. von Hein, hinterl. L. des Kriegskommissar u. Heil-  
 Schleswig, 60 J. 1 M. 15 J.

Straupitz. D. 26. Jan. Jngl. Christ. Ehrenfr. Hirsch-  
 77 J. 2 M. 11 J.

Gotschdorf. D. 27. Jan. Ernst Heinrich Reichstein, Jnw.  
 50 J. 11 M.

Landeshut. D. 22. Jan. Anna Maria Louise, L. des  
 Fabrikarb. Schwarzer zu Leppersdorf, 25 J. — Frau Joh.  
 Eleonore geb. Büchel, Ehefrau des Kauf- und Handelsmann  
 J. G. Schmidt hier, 69 J. 6 M. 26 J.

Goldberg. D. 18. Jan. Hr. Joh. Gottl. Basler Convent-  
 emer. an hiesiger latein. Schule, 70 J. 13 J. — D. 21.  
 Tagearb. Joh. Gottfr. Prox, 71 J. 5 M. 26 J. — D. 21.  
 Clara Math. Selma, L. des Strumpfftrider Kreher, 68  
 M. 15 J. — D. 23. Herrm. Aug. Gust. S. des Lager-  
 Robelt, 23 J. — Partikulier Hr. Friedr. Wilh. Schöl-  
 J. 5 M. 30 J. — D. 24. Aug. Ernest. Paul, L. des Lager-  
 arb. Halz, 3 M. 20 J.



# Daheim.

Durch alle Buchhandlungen  
u. Postämter zu beziehen.

Die nächste Nr. 19 des neuen, VI. Jahrganges  
enthält:

Eine Cabinetsintrigue (Fortsetzung.) Historischer Roman von  
H. Hill. — Zur Charakteristik der merkwürdigsten Gifte.  
IV. Strömpchin. Von Dr. Dyrenfurth. — Annonce u. Reclame.  
Blätter aus meinem Herbarium. V. Ein altes Paar. Von  
Mit zwei Charakterköpfen von A. Oberländer. — Der  
millentönig von Reichenberg. Von J. Bäder. — Am Fa-  
zu dem Bilde von Moselagen.  
Zu Bestellungen empfehlen sich

D. Wandel und A. Laube in Hirschberg.

## Deutsches Taschen-Niederbuch.

1446. Eine Auswahl von mehr als 200 der beliebtesten Ba-  
lerlands-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Turn-, Opern-  
und Gesellschafts-Lieder.

7te Auflage. Preis 5 Sgr.

Oswald Wandel, Buchhandlung  
in Hirschberg, (Schulbauher Straße 98).

Soeben ist im Verlagsbureau in Altona erschienen:

## Des alten Schäfer Thomas

1492. Eine Prophezeiung für die Jahre 1870 u. 1871.  
1 Sgr.  
Der alte Schäfer Thomas verliedet in seiner 21. Prophe-  
zeiung ein sehr merkwürdiges Jahr, das mit einer Quadrupel-  
Wahl beginnt und mit einem Kriege endigen wird.  
Zu haben bei

A. Laube in Hirschberg.

1413. Montag den 7. Februar c., Nachmittags 2 Uhr:

## Sitzung der Handelskammer.

## Verein junger Kaufleute.

Mittwoch den 9. Februar c., Abends 8 Uhr, wird  
der für den 2. Februar angekündigte

## Vortrag

gehalten werden. Die Herren Kaufleute und Mitglieder  
ladet ergebenst ein der Vorstand.

Motto: Wir müssen für unsere Freunde,  
Die alten Soldaten, sorgen.  
König Friedrich II.

## Grosses Concert

zum Besten des National-Danks für Veteranen.

Protector der Stiftung ist Se. Majestät der König.

Dienstag, den 8. Februar, Abends 7 Uhr,

im Hotel zum Preussischen Hof,

unter persönlicher Leitung des Herrn Musik-Director Elger,

ausgeführt von der ganzen Capelle.

Entree an der Kasse pro Person 5 Sgr., ohne die Wohlthä-  
tigkeit zu beschränken. Familienbillets, 4 Personen für 15 Sgr.,  
sind in meinem Comptoir bis Dienstag Abend 6 Uhr zu ha-  
ben. Die ganze Einnahme, ohne jeglichen Abzug, lasse ich der  
Stiftung zugehen, und bitte um zahlreiche Beibestellung.

1431. David Cassel.

## Quasthoff's Theater-Variété.

Morgen, Sonntag, findet hier selbst die 4. Vorstellung dieser  
als tüchtig bekannten **Künstler-Gesellschaft** statt. Herr  
Director Quasthoff mit seiner Gesellschaft hat in den 3 voran-  
gegangenen Vorstellungen den Ruf, welcher ihm vorausging,  
glänzend bewährt. Es wird Erstaunenerregendes in der Gym-  
nastik 2c. geleistet. Wir empfehlen diese Gesellschaft einem  
kunstsinigen Publikum von Greiffenberg, Lauban 2c., welche  
Städte die Gesellschaft in nächster Zeit berühren wird.  
A. Z. M. O.

## Stadt-Theater in Hirschberg.

1501. Sonntag den 6. Februar: Die Geisterpromenade um  
Mitternacht oder Irrthum an allen Ecken. Posse  
mit Gesang in 5 Abtheilungen, nach August von Rogebue,  
bearbeitet von + + + Musik von verschied. Komponisten.  
Montag den 7. Februar: Auf eigenen Füßen. Ge-  
sangs-Posse in 6 Bildern, von Emil Pohl und H. Wilten.  
Musik von Conradi.

Dienstag. Dieselbe Vorstellung.

Tegeeder.

## Quasthoff's Theater-Variété.

## Arnold's Salon.

Sonntag den 6. Februar:

## Große außerordentliche

## Vorstellung.

1438. Anfang 7 1/2 Uhr.

Alles Uebrige die Tages-Zettel und Programm.

1502. Noch nicht dagewesen!

In den Gerichts-Kretscham nach Arnsdorf ladet auf  
Mittwoch den 9. d. M.

zum Wurstpicknick und Abendrot bei türkischer Musik alle  
seine Freunde und Gönner zu einem vergnügten Abend erge-  
benst ein Herrmann Zimnacker.

## Gasthof zum Hirsch in Spiller.

Sonntag den 6. Februar, präc. 7 Uhr:

## Musikalische Abend-Unterhaltung

des hiesigen Gesang-Vereins.

Entree 2 1/2 Sgr.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein: [1404.]

## Der Vorstand.

## Friedeberg a. O.

Sonntag den 6. Februar c.  
wird der hiesige Turn-Gesangsverein im Schießhaussaale  
eine

## musikalische Abend-Unterhaltung

veranstalten. — Es wird u. A. zum Vortrage kommen:  
„Eine Partie Sechs und Sechzig“, komische Scene für Tenor  
und Bass;  
„Der Weinreisende“, Duett; und  
„Wasser, Bier und Wein“, humoristisches Terzett.

Entree 2 1/2 Sgr. Anfang präcise 8 Uhr.  
1307. Der Vorstand.



1439. Unterzeichnete ladet die in Hirschberg wohnenden, ge-  
ehrten Mitglieder des vaterländischen Frauen-Vereins hier-  
durch ergebenst zu einer **General-Versammlung** auf Mon-  
tag, Nachmittag um 2 Uhr, im Actus-Saal des Cantorhauses  
ein.

**Adelheid Werkenthin,**

Vorstands-Mitglied für Hirschberg.

### 1431. Warmbrunner Verein für Landwirth und Grundbesitzer!

Sitzung:

Sonntag den 6. Februar c., Nachmittags 4 Uhr,  
im Saale des „Schwarzen Hesses“ hier selbst.  
Warmbrunn, den 23. Januar 1870.

**Der Vorstand.**

Für die Abgebrannten in Conradswaldau gingen Gaben  
ein von den Herren: Baron von Zedlitz aus Neutisch 5 rthl.,  
Kreisrichter Dr. Bartsch in Hirschberg 1 rthl., Kürschner Conrad  
in Schönau 20 sgr., Superintendent a. D. Kettner das. 1 rthl.,  
Rentmeister Jüngling in Malisch 1 rthl., Hotelbes. Menzel in  
Warmbrunn ein Paded Kleider und Wäsche, Ung. aus Cosel,  
Goldberg, Grünberg je 1 rthl., aus Trebnitz 20 sgr., zusam-  
men 12 rthl. 10 sgr. — Mit dem innigen Danke hierfür ver-  
bindet die herzlichste Bitte um weitere Liebesgaben für die  
schwer Heimgesuchten B. Gringmuth, Pastor.

Conradswaldau bei Bomben, den 1. Februar 1870.

### 1443. Bienenzüchtern

empfehle ich Samen von einer neuen, einfachen Samenblume,  
Helianthus uniflorus, welche sich wegen ihrer großen Kiefern-  
blume und Honigreichthum besonders zur Anpflanzung als  
Bienenfutter eignet. B. Strangfeld,

Kunst- u. Handelsgärtner in Egelsdorf b. Friedeberg a. O.

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

#### 1409. Bekanntmachung.

- Im Monat Januar c. sind Polizeistrafen festgesetzt worden:
- 1) gegen 6 Personen wegen unterlassener Fremdenmeldung,
  - 2) „ 3 „ „ „ „ Erregung von Lärm und Ver-  
übung groben Unfugs,
  - 3) „ 4 „ „ „ Bettelns,
  - 4) „ 8 „ „ „ unterlassener Reinigung des Trot-  
toirs von Schnee,
  - 5) „ 15 „ „ „ veräußerten Spikendienstes,
  - 6) „ 2 „ „ „ Abbrennen von Feuerwerksför-  
pern auf dem Marktplatz,
  - 7) „ 2 „ „ „ Stehenlassens von Wagen mit  
eingesteckter Deichsel auf den  
Straßen,
  - 8) „ je 1 Person wegen Schulverräumnis, Schlächtere-  
betriebs in einem polizeilich nicht genehmigten Lokale, Ueber-  
tretens der Fabrikordnung und Hinderung des freien Verkehrs.

Außerdem sind 4 Personen der königlichen Polizei-An-  
waltschaft zur Anklage wegen Bettelns und Landstreichens  
überwiesen worden.

Hirschberg, den 1. Februar 1870.

**Die Polizei-Verwaltung.**

#### 1391. Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. d. Mts. ist heut in unserem  
Procuren-Register bei Nr. 19 die von dem Kaufmann Georg  
Eduard Richard Schaufuß, als Inhaber der unter Nr. 227  
des Firmen-Registers eingetragenen Firma: „Rich. Schaufuß“  
hier selbst dem Kaufmann Eduard Bollrath von hier ertheilte  
Procura gelöscht worden.

Hirschberg, den 28. Januar 1870.

**Königl. Kreisgericht. 1. Abtheilung.**

1389.

#### Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. d. Mts. ist heut in unserem  
Firmen-Register bei Nr. 2 die Firma: „S. Gringmuth“  
zu Hirschberg gelöscht worden.

Hirschberg, den 29. Januar 1870.

**Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.**

1386.

#### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Freigärtner **Friedrich August Conrad** ge-  
hörige Gärtnerei No. 12 zu Hirschbach soll im Wege der not-  
wendigen Subhastation

am 9. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem  
richtsgebäude, Terminezimmer No. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 1373 Morgen der Grundbesitz  
unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudemessung  
nach einem Reinertrage von 26,22 Thlr., bei der Gebäudemessung  
nach einem Nutzungswerte von 20 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-  
schein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Ab-  
schätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen  
können in unserem Bureau la während der Amtsstunden ein-  
gesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige  
Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypotheken-  
buch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend ma-  
chen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-  
meidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin  
anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird  
am 12. April 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminezimmer No. 1, von dem  
unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 25. Januar 1870.

**Königl. Kreis-Gericht.**

**Der Subhastations-Richter.**

1392.

#### Nothwendiger Verkauf.

Das Gasthofsgrundstück, genannt „zum blauen Himmel“  
sub No. 201 der Stadt Haynau, dem Weißgerbermeister  
**Eduard Dannenberg** gehörig, soll im Wege der not-  
wendigen Subhastation

am 11. April 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem  
richtsgebäude, Terminezimmer No. 1, auf hiesigem Rathhause  
verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören keine der Grundsteuer unterlie-  
gende Ländereien. Bei der Gebäudemessung ist dasselbe nach  
einem Nutzungswerte von 290 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-  
schein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Ab-  
schätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen  
können in unserem Bureau la während der Amtsstunden ein-  
gesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige  
Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypotheken-  
buch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend ma-  
chen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-  
meidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin  
anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird  
am 13. April 1870, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminezimmer No. 1, von dem  
unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Haynau, den 21. Januar 1870.

**Königliche Kreis-Gerichts-Kommission 1.**

**Der Subhastations-Richter.**



**Pacht = Besuch.**

1447. Eine frequente **Restauration oder Gastwirthschaft** wird von einem cautionsfähigen Manne Oftern zu pachten gesucht. Gef. Franto-Offerten sub **II. II.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

**Dank sagungen.**

1474. Der verehrten **Schmiebeberger Schlittengesellschaft** sage für den so zahlreichen Besuch am 2. d. M. meinen besten Dank; besonders für die allgemein angenommene Parole: „Hierbleiben! Hierbleiben!“ Den mutigen Steuerleuten für das Anlegen in meinem Hafen ein weißfahllendes Hurrah!  
Bermisdorf u. R., den 3. Februar 1870. **Tiege.**

**Anzeige vermischten Inhalts.****Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren,**

sowie zur Besorgung von fälligen Coupons jeder Art halte ich mich empfohlen.

Ferner liegt in meinem Geschäfts-Local zur Einsicht aus: **Ziehungs-Liste** sämtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterien-Anleihen etc. (auch über die aus vergangener Zeit gezogene). 1048

**F. V. Grünfeld in Landeshut.**

1306. Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen, finden in dessen Nähe term. Oftern solide Pension. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Greiffenberg in Schles., den 2. Februar 1870.

**Dr. Dorn.**

**Förster's****photographisches Atelier**

(vorm. Bieder)

**Bahnhofstraße 42.**

Bei Bestellung von einem Duzend Visiten-Portraits wird ein **Kapselbild incl. feiner Kapsel gratis** beigegeben.

Ausbildung auf dem Lande für das **Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen** im Anschluss an das Pädag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prosp. gratis. Hon. 80-100 Thlr. quart.

**Masken-Anzüge** sind zu verleihen durch **F. Simon, Gerichtsgasse, vis-a-vis dem Kgl. Kreisgericht.**

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt brieflich der **Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch** in **Berlin, Mittelstraße 6.** — Bereits über Hundert geheilt. 5.

798.

**Lungenleiden,**

namentlich **Tuberculose, Magen- und Darm-Katarrh, Körperschwäche** werden **radical** geheilt durch die

**Kumys-Anstalt Charlottenburg.**

Auswärt. briefl. an das Comptoir der Anstalt in Berlin, Oranienburgerstr. 73. Ausführl. Bericht d. Uebe s erwünscht.

1477.

An Herrn Musik-Direktor **Eger!**

Einige Gesangs-Freunde ersuchen Sie, daß Sie, wie vorigen Winter, den Gesangsverein „Harmonie“ zur Mitwirkung bei einem Ihrer Concerte einladen wollen.

\*\*\*\*\*0\*\*\*\*\*  
 798. **Speckgewächse, Balggeschwülste, Größ-**  
**beutel** etc. beseitigt ohne **Operation** gefahrlos  
**E. Mann, Görlitz, Wellerstraße 16.**  
 \*\*\*\*\*0\*\*\*\*\*

880.

Das

**Glas-, Porzellan- u. Steingut-Geschäft**

von

**R. Möse's Wittwe**

befindet sich seit 1. Januar: **Postengassen-Ecke No. 2.**  
 935

**J. Mücke,**

Concipient und Agent (Commissionair).

empfehle mich dem geehrten Publikum zur Anfertigung aller und jeder Schriftausfäße, Inventarien, Klagen etc., sowie zur Vermittelung von Geschäften für Andere. Meine Wohnung ist Markt, Garnlaybe-Str. 22, beim Schneidermeister Herrn **C. Scholz.**

Hirschberg, im Januar 1870.

1352. Die Unterzeichnete, welche während einer Reihe von Jahren einer höheren Töchter-Schule in Berlin vorgestanden, hat seit Michaeli 1869 in Liegnitz ein **Privat-Institut** gegründet, welches sich zu einer klaffigen Lehr-Anstalt erweitern und mit dem sich von Oftern d. J. ab ein **Pensionat** verbinden soll. Näheren Nachweis erteilt, um möglichst baldige Anmeldungen bittend,

Liegnitz.

**Marie Alberti, Wallstraße Nr. 2.**

1437. Dem Herrn Ortsrichter und Kretschambesitzer **Hein** zu Herischdorf zu seinem 58. Geburtstag, den 5. Februar c., ein 999 Mal donnerndes Hoch, daß die Berge hallen und der Kretscham wackelt! **A. J.**

1426. Ich warne hiermit Jedermann, meiner ältesten Schwester **Christiane** etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich nichts für sie bezahe, da sie in keiner Hinsicht etwas von mir zu fordern hat. **S. I. am m, Seilermstr.**

Herischdorf, den 3. Februar 1870.

1448. Ich habe die verehelichte Weberin **Henriette Schröter** geb. **Emrich** von hier in den Verdacht gebracht, als habe dieselbe mir aus den Betten Federn entwendet; es ist dies aber eine Unwahrheit, ich habe mich deshalb mit der Frau Schröter scheidsamlich verglichen, zahle einen Thaler zur Ortsamentasse von Grünau und erkläre die Frau Schröter, unter Verwarnung der Weiterverbreitung meiner Aussage, für eine unbescholtene und rechtliche Person.

Grünau, den 2. Februar 1870. **Friederike Knobloch.**



1390.

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 27. d. M. ist heut in unserem Firmen-Register bei No. 86 die Firma „J. Schnorr“ zu Warmbrunn gelöscht worden.

Sirschberg, den 29. Januar 1870.

**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

1387

**Taubenmarkt in Lahn.**

Von einem auswärtigen Taubenverein aufgefordert, reelle Männer namhaft zu machen, welche Taubenkenner und als solche geneigt und im Stande sind, für den hiesigen Taubenmarkt am 23. Februar zu ertheilende Aufträge auszuführen, sehen wir diesfälligen Anerbietungen bald entgegen.

Lahn, den 2. Februar 1870.

**Der Magistrat.**

1385.

**Proclama!**

Die zum Nachlasse des Häuslers und Schneiders David Lange aus Friedersdorf gehörige Häuslerstelle Nr. 47 dafelbst, dorfgerechtlich auf 336 Thlr. 20 Sgr. taxirt, soll in freiwilliger Subhastation auf

den 15. März d. J., Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, vor dem Kreisrichter Herrn König an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind während der Amtsstunden im II. Bureau einzusehen.

Lauban, den 29. Januar 1870

**Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

1291.

**Auktion.**

Montag den 7. Februar c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Meubles, mehrere Spiegel, der eine mit vergoldetem Untersatz und Marmorplatte, verchiedenes Hausgeräth, Glas, Porzellan, Kupfergeschirr, einige Stück Betten, Wäsche und Kleidungsstücke; gegen Mittag vor dem Rathhause einen Arbeitswagen und zwei Handwagen, Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Brettschneiders Küder in der Sechsstädten, einige Meubles, 20 Stück starke, 20 schwächere Latzen, eine große Säge, 2 Stück Oleanber und eine Hobelbank gegen baare Zahlung versteigern.

Sirschberg, den 28. Januar 1870

**Der gerichtliche Auktions-Commissarius.**

Tichampel.

**Vorläufige Anzeige.**

**Große Auktion.**

Donnerstag den 10. Februar, von Mittags 1 Uhr ab, und Freitag den 11. d. M., von früh 9 Uhr ab, werde ich in der Wohnung des Conditor Hrn. Krause (im Hause des Glockengießermeisters Hrn. Eggeling) hiersebst sämmtliche demselben gehörende Meubles, vollständige Ladeneinrichtung, Badutensilien, Haus- und Küchengeräthe, Bilder, Flaschen, Kussen, Gläser u. c. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigern.

Sämmtliche Gegenstände befinden sich in sehr gutem Zustande.

Sirschberg, den 4. Februar 1870.

**And. Böhm, Auktions-Commissar.**

1481. 20-30 Haufen trockene Hauspähne werden Dienstag den 8. d. M., früh 10 Uhr, auf meinem Zimmerplatz meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Sirschberg, den 4. Februar 1870.

**Ruoll, Zimmermeister.**

1466.

**Auktion.**

Montag den 7. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab,

werde ich in meiner Behausung circa 200 Stück gut gearbeitete Nagelselle, ebensovieler weiße und bunte Kaninchenselle, sowie einige Damenpelzjaden, nebst anderen Bekleidungs- und eine Partie gute Wintermützen, sowie mehrere andere Gegenstände, gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkaufen.

Söwenberg.

**Zeitschler, Kürschnermstr.**

Goldberger Straße 151a, eine Stiege hoch.

1467.

**Auktion.**

Donnerstag den 10. Februar c., Vorm. von 10 Uhr an werde ich in meinem Auktions-Lokale eine Partie Klempnerwaaren, als: Kaffee- und Theemaschinen, Tablets, Lampen, Leuchter und Laternen, Eimer, Rannen, Krüge und ein Sopha mit rothem Moorbezug, eine Glaservante und eine Partie weißen Rum in Flaschen öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Goldberg, den 1. Februar 1870.

**Schmeißer, gerichtl. Auktions-Commissar.**

1310.

**Holz = Auktion.**

Im Forstrevier Rüdenwaldau, Modlauer Antheil, sollen

**Mittwoch den 9. Februar c., früh 10 Uhr,**

100 Klaftern Scheitholz und

100 Koblholz,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zusammenkunft: Jagden 3, bei ungünstiger Witterung in der Scholtse zu Rüdenwaldau.

Modlau, den 31. Januar 1870.

**Das Rentamt.**

**Holz = Auktions = Bekanntmachung.**

Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau, Forstort die Meiersche Parzelle genannt, dicht an der Schönauerischen Gasse gelegen, am 14. d. Mts., als Dienstag, von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden:

24 Alstr. weiches Scheitholz,

36 Schock dto. Abraumreisig.

Mochau, im Februar 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg. Ober-Inspectorat. 1400  
Bienen.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

**Vortheilhafter Kauf resp. Pacht einer Brauerei!**

1332. Wegen vorgerücktem Alter bin ich willens, meine in Semmelwitz, zehn Minuten von der Kreisstadt Jauer entfernte, gelegene **Brauerei**, nebst der damit verbundenen Restauration, baldigst zu verkaufen resp. zu verpachten.

Die Gebäude sind sämmtlich massiv und in vorzüglichem Bauzustande, ebenso ist das Gesamt-Inventarium durchgängig gut. Zur Brauerei gehören 4 Morgen Garten, an der besten theben Reife gelegen. In dem mit Bäumen umgebenen schattenreichen Gesellschaftsgarten, einem beliebten Vergnügungsorte der Bewohner von Jauer, befindet sich eine gut rentirende Regelpbahn. Intelligenten Herren bietet sich Gelegenheit, durch ein lohnendes Geschäft zu übernehmen, da ihnen gleichzeitig eine ausgebreitete gute Kundschaft überwiesen wird. Durch unmittelbare Nähe des Wassers eignet sich das Geschäft außerdem noch zu jeder Fabrik-Anlage. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten auf frankirte Anfragen sofort zu erfahren.

**August Seidel, Brauereibesitzer.**

1459. Die Gastwirthschaft mit Stallung, großen Garten und Brennerei „zum Lar“, in der Breslauer Vorstadt Schweidnitz, ist vom 1. April d. J. ab anderweitig zu verpachten oder zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

**E. S. Heiler in Schweidnitz, Burgstraße No. 20.**



# Omnibus zwischen Hirschberg und Schmiedeberg.

Hiermit machen wir dem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß wir vom 1. Februar a. e. ab einen Omnibus täglich dreimal zwischen Hirschberg und Schmiedeberg hin und zurück cursiren lassen.

Abfahrt in Hirschberg: Hotel zu den drei Bergen.

7 1/2 Uhr Vormittags. 2 Uhr Nachmittags. 6 Uhr Abends.

Abfahrt in Schmiedeberg: Ruppert's Hotel zum Preussischen Hof.

7 1/2 Uhr Vormittags. 1 Uhr Mittags. 6 1/2 Uhr Abends.

Fahr-Billets wolle man gütigst beim Oberkellner und 2. Kellner im Hotel „zu den drei Bergen“ in Hirschberg, und in Schmiedeberg in Ruppert's Hotel „zum Preussischen Hof“ in Empfang nehmen.

1502. Achtungsvoll und ergebens

Ruppert & Comp.

## Pensions - Offerte.

Eltern, welche ihre Kinder die hiesigen Schulen besuchen lassen wollen, kann eine gute Pension nachgewiesen werden. Sorgfältige Beaufsichtigung, sowie zweckmäßige Nachhilfe in den Arbeiten wird gewährt; auch ist ein Flügel-Instrument zur Benutzung für die Pensionaire vorhanden. Nähere Auskunft zu ertheilen übernimmt die Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz.

## Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herrn Bundeskanzler  
**Graf Bismarck.**

Weil der größte Theil aller Loose bereits vergriffen ist,  
findet die Ziehung schon in den nächsten Wochen statt.

Verloosung der ausgestellten und prämiirten Gegenstände.

Die grossartigste Verloosung, die je stattgefunden.

Preis pr. Original-Loos 1 Thaler preuss. Cour.

Einmalige Ziehung ohne jede weitere Nachzahlung.

Bei grösseren Abnahmen Rabatt.

Erster Hauptgewinn eine vollständige Ausstattung,

bestehend in Aufbaum-Mobilen (Renaissance-Styl), Silberzeug, Tischgedeck, Service, alle Gegenstände prämiirt oder außer Concurs Werth 5000 Thaler;

2ter Gewinn 3000 Thaler; 3ter Gewinn 1782 Thaler; 4ter Gewinn 1620 Thaler; 5ter Gewinn 1620 Thaler; 6ter Gewinn 1485 Thaler; 7ter Gewinn 1215 Thaler; 8ter Gewinn 1120 Thaler;

9ter Gewinn 1080 Thaler; 10ter Gewinn 945 Thaler und so fort noch viele Tausende Gewinne.

Durch directe frankirte Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme sind noch kurze Zeit obige Original-Loose zu beziehen.

# Isenthal & Co., Hamburg,

Banquiers und einzig bevollmächtigte General-Agenten.

Warnung. Jedes von uns ausgegebene Original-Loos muß mit unserm Stempel versehen sein.



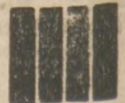
# Herrmann & Comp., Bank- und Wechsel-Geschäft, Lauban in Schlesien,

Ein- und Verkauf aller Gattungen Werthpapiere, Realisirung von Coupons zu mäßigen  
Provisions-Sätzen. Annahme von Depositen.



## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich nach langjährigen Erfolgen der Specialarzt für Epilepsie  
Dr. med. **Cronfeld** in Berlin, Johannisstraße 5. 1090



873

## Bukarester Prämien - Obligationen

a Frcs. 20 = 5  $\frac{1}{3}$  Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn.  
Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. Septbr. und 1. Novbr.

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

Nächste Ziehung  
1. März 1870.

2 Gewinne à Frcs.	100,000	Frcs.	200,000
2	75,000	"	150,000
2	50,000	"	100,000
2	25,000	"	50,000
2	15,000	"	30,000
2	10,000	"	20,000
6	5,000	"	30,000
18	2,000	"	36,000
30	1,000	"	30,000
60	500	"	30,000
120	100	"	12,000
600	50	"	30,000
18,354	20	"	367,080
19,200 Gewinne.		Frcs.	1,085,080.

Nächste Ziehung  
1. März 1870.

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

**37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frcs.**

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so grossen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch dass jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

**Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.**

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen grösseren Städten Deutschlands und sind Obligationen zu haben in  
**sämmtlichen Wechslern des In- und Auslandes.**

## Bukarester Prämien - Obligationen

a Frcs. 20 = 5  $\frac{1}{3}$  Thlr.

sind zu haben bei

**Anton Horix,**

Bank - Geschäft.

Prospectus und jede nähere Auskunft  
gratis und franco.

Jerusalemer-Strasse 39 (am Dönhofsplatz),

**Berlin.**



17494.

Den Ein- und Verkauf von Staats-Papieren, Realisirung fälliger Coupons und gelöster Effecten, sowie die Besorgung neuer Coupons übernehme ich prompt und billigt, und halte mich auch wie bisher zur Discontirung von Wechseln und Beleihung von pupillarisch sicheren Hypotheken und Werth-Papieren bestens empfohlen.

**Richard Schaufuss,**

Langstraße.

Bank = Geschäft.

**Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft**

**Vallette, Reinecke, Randel & Co.,**

**Commandit-Gesellschaft auf Actien.**

**Grund-Capital 500,000 Thaler.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **A. Taube** die Haupt-Agentur für Hirschberg übertragen worden ist.

**Die General-Direction.**

**Vallette. Randel.**

Berlin, am 1. Januar 1870.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Beförderung von Packeten aller Art, mit und ohne Werth-Declaration und Nachnahme, nach allen Orten Deutschlands und sämtlichen überseeischen Plätzen.

Die Portosätze für Packete ohne Werth-Declaration und ohne Nachnahme sind im internen Verkehr bis zum Gewichte von 50 Pfund durchschnittlich um 25 % und bei Gewichten über 50 Pfd. um 50 % niedriger, als diejenigen der Post. Für Sendungen mit Werth-Declaration und Nachnahme beträgt die Asscuranz-Prämie und resp. die Nachnahme Provision nur die Hälfte der Postsätze.

Die Gesellschaft gewährt in Verlustfällen dieselbe Entschädigung wie die Post. Ueber jedes Packet, auch ohne Werth-Declaration, wird ein Einlieferungsschein verabfolgt. Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich bereit und werden Reglements sowie Portotarife in meinem Bureau verabreicht.

Hirschberg, den 28. Januar 1870.

Der Haupt-Agent der Norddeutschen Packet-Beförderungs-Gesellschaft:

**A. Taube.**

Bureau und Annahmestelle: Richte Burgstraße, Buchhandlung.

Annahmestelle außerdem: Haupt-Agentur in Schmiedeberg Kaufmann **Albert Jüttner.**

**Anzeige für Bahnleidende!**

**Donnerstag** den 10. d. bin ich in **Löwenberg**, **Hotel du Roi**, und **Freitag** und **Sonntag** den 11. und 12. d., in **Goldberg**, **Hotel zu den drei Bergen**, mit meinem **Atelier für künstliche Zähne** wieder anwesend und zu consultiren.

Hochachtungsvoll

**Julius Igel**, prakt. Zahntechniker aus Berlin, wohnh. Bunzlau, Ring 15.

1444.

1180.



# Norddeutscher Lloyd.

## Postdampfschiffahrt

von **Bremen** nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans** und **Havana**.

D. Ohio	Mittwoch	9. Februar	nach Baltimore	via Southampton
D. Union	Sonnabend	12. Februar	" Newyork	" Southampton
D. America	Sonnabend	19. Februar	" Newyork	" Southampton
D. Weser	Sonnabend	26. Februar	" Newyork	" Southampton
D. Hannover	Mittwoch	2. März	" Havana u. New-Orleans	" Havre
D. Bremen	Mittwoch	2. März	" Newyork	" Havre
D. Deutschland	Sonnabend	5. März	" Newyork	" Southampton
D. Berlin	Mittwoch	9. März	" Baltimore	" Southampton
D. Hermann	Donnerstag	10. März	" Newyork direct	
D. Rhein	Sonnabend	12. März	" Newyork	" Southampton
D. Saufa	Mittwoch	16. März	" Newyork	" Havre
D. Donau	Sonnabend	19. März	" Newyork	" Southampton

**Passage-Preise** nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.  
**Passage-Preise** nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.  
**Passage-Preise** nach New-Orleans und Havana: Kajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.  
**Fracht** nach Newyork u. Baltimore: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.  
**Fracht** nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s mit 15% Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der königlichen Regierung concessionirte  
**General-Agent Leopold Goldenring** in **Posen**.

210

209.

## Hamburg-Amerikanische Packetsfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt zwischen

## Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Silesia,	Mittwoch,	9. Febr.	Morgens	Cimbria,	Mittwoch,	2. März.	Abends.
Solfatia,	Mittwoch,	16. Febr.		Westphalia,	Mittwoch,	9. März.	
Allemania,	Mittwoch,	23. Febr.		Hammonia,	Mittwoch,	16. März.	

**Passagepreise:** Erste Kajüte Pr. Ert. rthl. 165, Zweite Kajüte Pr. Ert. rthl. 100. Zwischendeck Pr. Ert. rthl. 55.  
**Fracht** £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft.  
**Briefporto** von und nach den Vereinigten Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“.

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans**,

auf der Ausreise **Havre** und **Havana**, auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

**Tentonia** 12. Februar, **Sagonia** 12. März 1870.

**Passagepreise:** Erste Kajüte Pr. Ert. rthl. 180, Zwischendeck Pr. Ert. rthl. 55.

**Fracht** £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler

**August Volten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

1161.



## Dampfschiff „Smidt“

I. Classe

von **Bremen** nach **Newyork**

fährt am **Sonnabend**, den **2. April 1870**.

**Passagepreise:** I. Kajüte 90 Thlr., II. Kajüte 50 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr. Ert. incl. vollständiger Beköstigung.  
 unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. —

**Güterfracht:** 1 £ = ca. 7 rthl. Preuß. Courant und 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse.

Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft direct durch

**G. Lange & Co. in Bremen,**

oder deren Vertreter im Inlande, da die Bremer Auswanderer-Expediten contractlich gebunden sind, nur für den  
 Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen. Dann folgende Expedition **Mitte Juni 1870**.



## Reelles Heirathsgesuch.

Ein noch nicht verheiratet gewesener Mann, von nicht üblem Aeußern, 45 Jahr alt, Besizer zweier Häuser und Inhaber eines anständigen rentirenden Geschäfts, sucht wegen Mangel an geeigneter Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen von Gemüth und häuslichem Sinn, im Alter bis zu 32 Jahren, wollen ihre Adresse nebst Photographie, mit Angabe der näheren Verhältnisse, unter der Chiffre G. S. Z. 19 poste restante Görlitz bis zum 19. Febr. vertrauensvoll einfinden. Einiges Vermögen wäre erwünscht. Strengste Verheimlichung wird zugesichert.

101. **Lehrer**, gebildeten Standes, jedes Alters, finden in Görlitz, bei der Wittwe eines höheren Beamten, die fürsorgl. und freundlichste Aufnahme. Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres in der Exped. des Gebirgsboten.

## Wichtig für Schmiede.

1104. Ich mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt ab ein **Schmiedereisen-Geschäft** errichtet habe, bemerke dabei, daß bei einer großen Auswahl auch die zeitgemäß billigsten Preise gewährt werden; besonders werden bei Baarzahlung die äußersten Preise berechnet.

**August Matwald,**  
Schlossermeister in Schönau.

1445. Ein junger, gebildeter Mann aus sehr achtbarer Familien, 27 Jahr alt, Professionist, der ein selbstständiges kaufmännisches Geschäft eingerichtet hat, sucht ein Mädchen oder Wittwe zur Lebensgefährtin. Derselbe sieht weniger auf das Aeußere, als auf Herzengüte und Häuslichkeit. Wohnsitz in einem Städtchen Niederschlesiens, an der Bahn. 1000 rthl. im Bedingung. Etwasge Offerten beliebe man in der Expedition des Boten binnen 8 Tagen abzugeben.

## Anzeige.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, zeige ich hiermit an, daß ich meinen Omnibus-Rutcher **Steiner** heut entlassen habe. Schmieberg, den 31. Januar 1870.

**F. Mattis.**

Für die in der Organisation begriffene **Deutsche landwirthschaftliche Versicherungs-Gesellschaft für Vieh, Hagel und Frostschaden in Berlin,**

in Verbindung mit einer Credit-Bank, werden aller Orts für alle 4 Branchen Agenten, **die mit der Direction direct arbeiten**, gegen gute Provision angestellt. Agentur-Gesuche sind sub **A. 8590.** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstraße 60,** franco einzureichen.

## Verkaufs-Anzeigen.

Das **Haus** Nr. 180 in Landeshut, mit 5 Stuben, Keller und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen beim **Herrn Seifensiedermeister Otto.**

1283. Veränderungshalber ist in einer Stadt an der Gebirgsbahn ein **Haus** mit 4 heizbaren Stuben, massivem Stallgebäude, Hofraum und Obstgarten für den Preis von 500 rthl. sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

## Häuser-Verkauf.

Da die beiden Häuserstellen sub No. 13 u. 14 nebst Scheuer, zu Reibnitz, beide im besten Bauzustande, zu jedem Geschäft geeignet und in No. 13 schon seit langen Jahren die Krämerei betrieben wird, auch die beste öconomische Lage haben und 30 Morgen Pachtader bequem zu erlangen ist, veränderungshalber verkauft werden, so können Käufer ein Näheres erfahren beim **Schmiedemeister Vüchel** daselbst.

1339. Die bekannte **Jumppe'sche Schanfnahrung** in Neumarnsdorf bei Greiffenberg, mit 14 Morg. Ader, incl. schönem Wiesewachs, ist sofort mit oder ohne Inventarium von den Erben freiwillig zu verkaufen.

## Mühlen-Verkauf!

1350. Eine rentable große **Wassermühle** mit stets aushaltender Wasserkraft, in der schönsten Gegend Niederschlesiens gelegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Ein disponibles Vermögen von 5- bis 6000 rthl. genügt zur Uebernahme. Eine gute Kundschaft wird mit übergeben.

Unter Umständen kann auch ein Associé mit diesem Capital eintreten und das Capital pupillarisch sicher gestellt werden.

Ernstliche Reflectanten erfahren Näheres sub **M. G.** an die Annoncen-Expedition von **Sachse & Comp.** in Breslau.

1191.

## Hausverkauf.

Ein **Haus** nebst Nebengebäude, Alles in gutem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, weil es sehr nahe am Bober liegt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres beim **Hutmacher Rieke, Garnlaube 21,** zu erfragen.

1493. Wegen Aenderung ist ein **Wohnhaus** mit eingerichteter Schlosserei, bei wenig Anzahlung, zu verkaufen. Hypotheken fest. Näheres dunkle Burgstraße 20.

1479. Das **Haus** Nr. 56 zu Kaiserswaldau ist aus freier Hand zu verkaufen.

1460. Ein schöner **Gasthof**, an der Straße gelegen, in einer belebten Fabrikstadt, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt

**Th. Vogel** zu Hohenfriedeberg.

Eine **Besitzung** mit 26 Piecen, welche jährlich 400 Thlr. Miethzins bringen, 16 Morgen gutem Ader und einem eingezäunten Garten von 4 Morgen, ist zu verkaufen. Das Ganze würde sich zur Anlage einer Fabrik eignen, da vollständig Wasser vorhanden ist; auch eignet es sich für einen Zimmer- und Maurermeister, da Baustellen zu verwerthen sind. Ernstliche Käufer wollen sich melden sub **M. M.** poste restante Landeshut. 1429.



## Die hiesige Stadtbrauerei,

die einzige am Orte und der nächsten Umgebung, im schwung-  
haften Betriebe, gegenwärtig für 120 Tblr. pro Jahr verpack-  
tet, mit Ausschank im Rathsteller, bei 60 Tblr. Miete für  
Schank-, Keller- und Wohnräume, soll einschließlich des  
Inventars

den 21. Februar c., Vormittags von 10 — 12 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause an den Meist- und Bestbietenden  
verkauft werden. 1388.

Ernstliche Selbstkäufer, welche bei der Uebergabe 1000 Tblr.  
baar erlegen können, außerdem die erforderlichen Geldmittel  
zum Geschäftsbetriebe besitzen und für den Kaufgeldüberrest die  
nöthige Sicherheit gewähren, erfahren auf portofreie Anfragen  
die näheren Verkaufsbedingungen durch unseren Vorsteher  
Herrn Kaufmann Rücker hieselbst.

Lahn i. Schl., 22. Januar 1870.

Der Vorstand der Brau-Commune.

1343.

## Gasthof = Verkauf.

Ein Gasthof, an der Chaussee gelegen, in einem großen  
Kirchdorfe, ganz massiv gebaut, mit 12 Morgen gutem Ader,  
ist für den Preis von 8000 Tblr. zu verkaufen. Anzahlung  
nach Uebereinkommen. Hypotheten fest. Das Nähere zu er-  
fahren bei dem Sattlermeister Tilgner in Krehlau bei  
Winzig, oder bei Herrn Englich in Liegnitz, Ritterstr. 3.

## Geschäfts = Verkauf.

1472. Ein frequentes Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft  
in Görlitz ist wegen Krankheit des Besitzers baldigst mit  
1400 rthl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres auf francirte  
Anfragen unter der Chiffre A. B. No. 6 poste restante  
Görlitz.

1471. Mein Haus in guter Lage der Stadt, massiv gebaut,  
in welchem über 30 Jahre die Schlosserei mit gutem Er-  
folge betrieben worden, ist wegen Uebernahme eines anderen  
Geschäfts bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Ebenso ist  
das vollständige Handwerkszeug für einen soliden Betrieb mit  
zu überlassen.

August Gerste, Schlossermeister.

Neumarkt i. Schl., den 3. Februar 1870.

1500.

## Carven

in größter Auswahl bei

Max Eisenstadt.

1504. Ein eleganter, einspanniger **Spazierschlitten** mit  
Bärdecke steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr  
Wagenbauer Wipperfurth.

1497. In einer größeren Fabrikstadt R. Schl. ist ein in bester  
Frequenz stehendes Glas-, Porzellan- und Galanterie-  
Waaren-Geschäft mit einer guten und festen Kundschaft,  
wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort billig zu verkaufen.  
Reflectanten erfahren Näheres in der Expedition d. Blattes.  
Unterhändler verboten.

1453.

## Ein Flügel,

sehr gut gehalten, ist zu einem billigen Preise, wegen  
Ortsveränderung, zu verkaufen bei

Ernst Käse in Schönan.

15965.

## Ein Diätmittel,

welches alle wirklich nährenden Speisetheile zur Stär-  
kung des Organismus gehörig verarbeitet, alle über-  
schüssigen und ungesunden Stoffe aus dem Körper  
ausscheidet, ist unstreitig der

**R. E. Daubitz'sche**

**Magenbitter\*)**, fabricirt vom Apotheker

R. E. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19.

Dieser Liqueur zum Nachtisch nach schweren  
Erissen, bei Blutandrang oder Störungen  
in den Funktionen des Unterleibes je nach  
Bedürfnis in größeren oder kleineren Portionen  
genossen, befördert den Stoffwechsel in so ausge-  
zeichneter Weise, daß nicht allein die Neubildung  
gen von Krankheitsstoffen vermieden, sondern bei  
nachhaltiger Anwendung auch allmählig alle ungesun-  
den Theile aus dem Blute entfernt, mithin die Be-  
freiung selbst von veralteten Leiden, wie z. B.  
Hämorrhoidal-leiden, eintreten muß.

\*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Beste Schotten- und Fett-Heringe  
empfiehlt **Hermann Günther.**

**Zu verkaufen:**

Zwei fast neue Stubenfenster, ein Schaufenster, sowie mehrere  
noch gute alte Stubenfenster und eine noch sehr brauchbare  
Treppe, 14 Stufen, billig bei

Ernst Käse in Schönan.

1441. Familienverhältnisse halber ist ein in bester Lage in  
Görlitz befindliches Material- und Gemüse-Geschäft mit  
Waarenlager für den soliden Preis von 150 rthl. sofort zu ver-  
kaufen. Näheres zu erfahren beim Besitzer

M. Guder, Bauherstraße 64.

Die

**Riesengebirgs = Kräuter = Brust-**  
**Pastillen**

von **A. Edom** in **Hirschberg**

haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und  
tarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen  
zu haben:

Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann, auf dem  
Bahnhofs; Warnbrunn bei J. Iedl; Hermsdorf u. S.  
bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehhardt; Greif-  
enberg bei J. Zobel; Friedeberg a. D. bei Frau Stöck-  
lauban bei G. Pfulmann; Vollenhain bei A. Rolte;  
Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönan bei P. Fiedler;  
Goldberg bei Carot. Firl; Liegnitz bei Brendel;  
Landeshut bei E. Rudolph.

1469.

## Schafvieh = Verkauf.

Wegen Verminderung der hiesigen Schafheerde werden 200  
Stück Schafe von verschiedenen Gattungen, in kleinen  
Abtheilungen oder auch im Ganzen, verkauft auf dem  
Dominium Ober-Steinlich bei Maritzsch



**Englische Reis-Stärke**, an Gehalt jede andere überrtreffend, blendend weiß und von seltenem Glanz,  
extrafeine rein weizene **Strahlen-Stärke**,  
fein weizene **Luft-Stärke**  
billigst bei **Germann Günther.**

1394. **Gesundheits-Syrup**,  
**Liebig's Nahrung**, oder Liebig's künstl. Milch,  
Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form. Bei-  
des Ersatz der Muttermilch, Nahrungs- und Stärkungs-  
mittel auch für schwächliche und genesende Personen. Lie-  
big's Fleisch-Extract, in  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{1}$  Pfunden,  
Fenchelhonig, sog. Schäl. Fenchelhonigertract, Malz-  
extract, reines, Eisenchinasyrup und flüssigen Eisen-  
ruder, Digestiv-Pastillen und alle andern Sorten Pa-  
stillen, Hustentabletts, Eau de Javelle, ferner für  
Pferde und Rindvieh 2c. verbessertes concentrirtes Re-  
stitutions-Fluid, verbessertes Kornenburger Vieh-  
Nähr- und Heilpulver, acht holländisches Milch- und  
Rugpulver

empfehl  
Dunkel.  
Apothete, Schildauer- (Bahnhof-) Straße.

1152. **Timpe's Kraftarief**  
**G. Nördlinger.**

1393. Ein ganz guter Kachelofen ist in Kunnersdorf zu  
verkaufen. Nachweis giebt der Töpfermstr. Zeige.  
1317. Gutes, reines, gesponnenes Woltergras in kleinen  
und groben Partien bei **E. Silbig in Liebenthal.**

**Zur gefälligen Beachtung für**  
**Gicht- und Rheumatismus-Leidende!**

Herrn Lairig in Remda.  
Ich ersuche um baldige Zusendung nachstehender Gegenstände:  
6 Pfund Bade-Extract.  
3 Flaschen Waldboll-Öel und  
2 Flaschen Waldboll-Spiritus.  
Ihre Kur sagt mir sehr zu und werde ich auf Verlangen  
bestens attestiren können.  
Erbnis bei Breslau.

Diese so vorzüglichsten und in allen Kreisen der Gesellschaft  
schon bewährt und Eingang gefunden habenden  
**Lairig'schen Waldboll-Producte**  
sind allein acht zu haben bei: **W. Köppler in Greiffenberg,**  
**Aug. Kornasch in Goldberg, C. F. L. Hain in Löwen-**  
**berg.** [311.]

**Aechtes Maschinengarn,**  
Nolle, 80 Yrd, 9 pf, per Duzend  $7\frac{1}{2}$  sgr., 2. Qua-  
lität Dbd. 6 sgr. [1505]  
**Georg Pinoff, Schulgasse.**

946 **Rohe und gebrannte Caffer's**  
bei **G. Nördlinger, Ecke der Schützenstraße.**

**Bedeutende**  
**Preisherabsetzung!**

Nach beendeter Inventur habe ich grö-  
ßere Partien aus meinen Lagern heraus-  
sondirt und im Preise bedeutend  
**herabgesetzt** und müssen dieselben  
bis zum 10. Februar vor Eintreffen meiner  
Neuheiten für 1870 **gänzlich ausver-**  
**kauft** werden.

Es befinden sich darunter hauptsächlich:  
**Kleiderstoffe, Umschlage-Tücher,**  
**die letzten Bestände von Winter-**  
**Damen-Paletots, Jaquetts und**  
**Jacken, Herrenüberzieher, Tuche**  
**und Buckskins.**

Preise führe ich nicht an, da zur Genüge  
bekannt, wie **billig ich verkaufe.**  
**F. V. Grünfeld,**  
1047 **Bazar in Landeshut.**

1418. **Spiellarten,**  
französische und deutsche, in allen Sorten, empfehl  
**H. Schmiedel in Schönan.**

1430. Eine gute Nähmaschine ist billig zu verkaufen. —  
Auskunft giebt die Expedition des Boten.

1468. Das Dominium Zobten bei Löwenberg offerirt  
wiederum besten

**Munkelsamen**  
zum Verkauf.

1452. **100 Klaftern dörres**  
**Stockholz**

siehe in meinem Holzschlage, am **Flachenseifener**  
**Gebirge**, bei bequemer Abfuhr gegen den festen Preis  
von 2 Thlr. 6 Sgr. pro Klafter zum Verkauf. Der Holzmacher  
**Kaupach** zu Flachenseifen ist zur Anweisung des Holzes und  
zur Empfangnahme des Kaufgeldes berechtigt.  
**M. Zersche in Lahn.**







**Beste Hermisdorfer Kohlen**  
empfehl't zu den früheren billigen Preisen **F. A. Neimann.**

**Nicolaus Büchner in Leipzig,**

der wohlbekannte Literat und Zeitungs-Redacteur, äußert sich in einem längeren Aufsatze über den Schleßischen Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau u. A. wie folgt:

„Da kam das Jahr 1868 und Anfang 1869 mit seiner besonders abwechselnden und ungesunden Witterung und Husten und Schnupfen plagten mich ärger als je, so daß ich 15 bis 16 Wochen nicht ausgehen konnte, weil ich die Nächte schlaflos zubachte und am Tage ermattet war. Da fiel mir endlich zu wiederholten Malen eine Annonce im Tageblatte auf:

**Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau.**

Sa! dachte ich, sind wenigstens beide keine übeln Bestandtheile, war aber dennoch weit entfernt, an einen Gebrauch zu denken. Doch der nächtliche Husten plagte mich immer ärger, Ermattung und Hinfälligkeit nahmen zu. Ich nahm daher ein Achtgroschenstückchen zur Hand, konnte aber doch nicht den Gedanken unterdrücken: 8 Töpfchen Weissenfeller (Bier) sind am Ende doch besser. Indessen frisch gewagt, ist halb gewonnen! Ich ließ ein Fläschchen holen und siehe da, ich hatte es kaum zur Hälfte eingenommen, so war mein Husten des Nachts und meine Ermattung am Tage gehoben. Ein besonderer Vorzug obigen Mittels, das übrigens gar nicht kostspielig ist, ist noch, daß es auch gelinde abführt, den Magen kräftigt und den Appetit langsam herstellt. Es giebt doch noch manche Dinge zwischen Himmel und Erde, wovon die Philosophen sich nichts träumen lassen. Wenigstens wäre es mir früher nicht im Traume eingefallen, durch ein Tageblatt-Mittel meine Genesung wieder zu erlangen.

Leipzig, im Jahre 1869.

**Nic. Büchner, Redacteur.**

Man hüte sich vor Nachahsungen und achte darauf, daß jede Flasche des echten Schleßischen Fenchelhonig-Extracts Siegel, Etiquette mit Facsimile, sowie die im Glase eingetrannte Firma von **L. W. Egers in Breslau** tragen muß. Derselbe ist einzig und allein echt zu haben bei:

**C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse,**

**Ronig** Kleinig in Vollenhahn, **Herrmann** Schön in Vollenhahn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Fedor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landesbut, **Julius Selbig** in Lähn, **G. Dittich** in Lüben, **Gustav Rübiger** in Muskau, **F. A. Semmer** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. Jasche** in Striegau, **A. Grauer** in Schönau, **J. Ernst** in Hermisdorf u. A. 1398.

**Amerikanischen**

**Pferde - Zahn - Mais**

offerirt billigst

**Joh. Ehrenfried Doering,**  
**Hirschberg, Markt 17.**

**Großer Ausverkauf**

**im Gasthof z. schwarzen Adler**  
**in Greiffenberg.**

Erbschaftsregulirungshalber sollen und müssen schleunigst Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstags, als den 6., 7., 8., 9. und 10. Februar d. J.,

- 2000 Ellen feines schwarzes Tuch,
- 2000 Ellen schwarzer Double,
- 1000 Ellen grauer Double,
- 1000 Ellen Winter-Duckstin,
- 2000 Ellen Cassinet

zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden. — Der Verkauf ist laut Befehl der Königlichen hohen Regierung gestattet. Der Verwalter.

NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Im Gasthof z. schwarzen Adler**  
**in Greiffenberg.**

**Nackte Pelz-Jacken**  
**(Manns-Jacken)**

verkaufe ich, um damit zu räumen, a St. von 3 Thlr. ab. 1484.

**S. Wenke, Kürschner, Schildauerstraße.**

**Adelbert Weist in Schönau.**

Ich verbinde von jetzt ab mit meinem Material-, Tafelglas-, Farben-, Wein- & Agentur-Geschäft, nebst Salz-Niederlage, auch die **Eisen-Handlung**, (bisher von Herrn C. Käse geführt).

Ich bitte um fernerweitiges Vertrauen auch für diese Branche, indem Jeder meiner werthen Kunden streng reelle und prompte Bedienung finden wird. 1416.

**Wer das Recept des**

**Wilkowski'schen Augenwassers**, das in allen Fällen von Augen-Entzündung, Augenschwäche, Doppelsehen, Zittern, feurigen Erscheinungen bei Licht, krampfhaftem Zuden der Augenlider zc. fast kostenlos sicher hilft und durchaus unschädlich ist, zu haben wünscht, schreibe an die Wein- und Cigarren-Handlung **C. Wilkowski**, Breslau, Altbüßerstraße Nr. 47, früher (Albrechtsstraße). Honorar nur 10 Sgr., baar oder in Franko-Marken. 1088.

1402. Auf dem Dominium Tiefhartmannsdorf steht ein fern- gesunder, hübscher, starker, 3-jähriger **Fuchshengst** zum Verkauf. Das Pferd kann jederzeit besichtigt werden.

**Das Wirthschafts-Amt.**



16617.

## Ärztliche Begutachtung.

Ich bescheinige andurch, daß die Stollwerck'schen Brust-Bonbons in leichten catarrhischen Hals- und Brust-Affectionen, daherrührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr zu empfehlen sind. Sodann muß noch besonders hervorgehoben werden, daß sich in diesen Brust-Bonbons, von deren Bestandtheilen ich Einsicht erhielt, keine der Gesundheit nachtheilige Stoffe vorfinden.

Dr. Remke, Königl. Ober-Stabs-Arzt.

In **Hirschberg** bei **G. Rördlinger**, Ecke der Schützen- und Hirtenstraße, am Bahnhof  
bei **P. Behrmann**,  
in **Holkenhain** in der Apotheke. in **Mittel-Rausung** **B. Schmidt**. in **Schönberg** bei **J. Heinzel**.  
" **Greiffenberg** bei **Ad. Neumann**. " **Lübn** bei Apoth. **G. Kraus** und bei " **Schönau** bei **Ed. Kulte**.  
" **Hernsdorf** u/k **Paul Rimbach**. " **G. G. Rücker**. " **Waldenburg** bei **Fr. Pohl**.  
" **Jauer** bei Apotheker **Störmer**. in **Liebau** bei **Ign. Klose** und bei " **Warmbrunn** bei **H. Rump**. 15974  
**Jos. Kuhn**.

## LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

### Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu  $\frac{1}{3}$  des Preises derjenigen aus frischem Fleische.  
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Havre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

### Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl.  $\mathcal{L}$ . Topf.  $\frac{1}{2}$  engl.  $\mathcal{L}$ . Topf.  $\frac{1}{4}$  engl.  $\mathcal{L}$ . Topf.  $\frac{1}{8}$  engl.  $\mathcal{L}$ . Topf.  
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. — 27  $\frac{1}{2}$  Sgr. à Thlr. — 15 Sgr.

*J. Liebig*

Nur acht, wenn jeder Topf  
nebenstehende Unterschriften  
trägt.

*M. J. Grund*

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

**Herrn. Bernh. Jos. Grund, Breslau.**

Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in **beiden Apotheken**, Langstrasse und  
Schildauer Strasse, bei **A. Edom** und in der Drogenhandlung von **A. P. Menzel**.

## Winter=Ueberzieher

verkaufe ich von heute ab,

um vor Beginn des Frühjahrs damit zu räumen,

für die Hälfte des Preises.

**Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

Wiederverkäufer haben hierdurch Gelegenheit zu sehr vortheilhaften  
Einkäufen jeder Art Herren-Kleidungsstücke.

1115



Bei billigen festen Preisen empfehle ich zu geneigter Beachtung eine große Auswahl von:  
**Wollenen Hemden, Unterjacken, Beinkleidern, Leibbinden, Socken, Strümpfen,**  
**Beinlängen zum Anstricken in allen Größen, Shawls, Halstücher, Handschuhe u. Reise-**  
**decken, fertige Unterröcke u. Negligee-Sachen in allen Stoffen, Crinolinen, Corsetts**  
**und Morgenhauben, Flanelle, Damentücher, Swaneboy, Barchente u. alle Negligee-**  
**stoffe, Oberhemden, Arbeitshemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten und Einsätze.**  
**Hirschberg, Theodor Luer,**  
 Bahnhofstraße 69, nahe der Post. [1480] **Leinen-Handlung & Wäsche-Fabrik.**

**Zur Ball-Saison**  
 6 lange Ellen breiten Kleider-Tüll, Mull, Tarlatan, gestickte und ab-  
 Ball-Roben, Blumen, Coiffuren, Schärpen, Beduinen, Echarpes, ele-  
 Tüll-Blousen 2c. 2c. zu den billigsten Preisen.

**Emanuel Stroheim,**  
 äußere Schildauerstr., im Hause des Hrn. Tielsch, vis-a-vis den 3 Bergen.  
 Keine, unverfälschte **Lindenholzkohle** für Destillateure empfiehlt billigst und in allen  
**D. Cohn, Holzkohlen-Fabrik in Landeshut in Schles.**

**!! Frisch angekommene Böhmishe Bett = Federn !!**  
 Durch meine persönlichen Einkäufe in Böhmen bin ich im Stande, dem geehrten Publikum  
**Bettfedern, neuer Schließ, das Pfund mit 20 bis 28 sgr. zu liefern.**  
**Domestiquen-Federn, 11 sgr. das Pfund, in bester Qualität,** empfiehlt unter  
**das Modewaaren-, Leinwand- & Herren-Garderoben-Magazin**  
 von **L. Wallfisch in Bolkenshain.**

Der Ankauf eines sehr großen Postens **Shirtings, Piquee's und Wallis**  
 veranlaßt mich, um damit recht schnell zu räumen, diese zu **außergewöhnlich billigen**  
**Preisen** zu empfehlen:  
**Shirtings, richtig** 6 4 **breit, in guter Waare, von 3 sgr. an lge. Elle.**  
**Piquee's,** = 5 4 = = = = = **3<sup>1</sup>/<sub>4</sub>** = = = =  
**do.** = 6 4 = = = = = **3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>** = = = =  
**Wallis,** = 6 4 = = = = = **3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>** = = = =  
**Büchen- und Inlettleinwand, voll breit und gute Waare, von 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> sgr. an l. G.**  
**Kleiderstoff-Reste** bis zur Länge von 8 u. 9 Ellen offerire ich mehrere **hundert**  
 Ellen zu auffallend **billigen Preisen.**

**Emanuel Stroheim,** 1488.  
 äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen.“



1407. Ein **Schimmel-Wallach**, 6 Jahr alt, eleganter Gänger, geritten, ein- und zweispännig eingefahren, militairfromm, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

## 1406 30 Schachtruthen

schön gespaltene Granitsteine stehen bei bequemer Abfuhr in der Nähe meiner Ziegelei zum Verkauf, ebenso ca. 200 mille scharfe Mauerziegel.

Gunnersdorf.

Brebeck, Gutsbesitzer.

1415.

## Holz-Verkauf.

Sonnabend als den 12. d. Mts., früh 9 Uhr, verkauft das Dominium Eichberg am sogenannten Schwalbenrande gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden einige 70 Alfr. Scheitholz und einige 30 Schock weiches Reisig.

## Runkelrüben = Samen,

in folgenden 4 ausgezeichneten Sorten:

Größte, dicke **Oberndorfer**, rothe, echt,  
Größte, lange, dicke, rothe, halb aus der Erde wachsende

**Riesen-Turnips** (vorzüglich zur Blattnutzung),

Große, neue, flaschenförmige, gelbe **Riesen**,

Große, dicke, gelbe, runde **Klumpen**,

sowie alle übrigen **Gemüse- und Blumen-Samereien**, empfiehlt zu geneigter Abnahme

## B. Strangfeld,

Kunst- und Handelsgärtner in Egelsdorf

1442.

bei Friebeberg a. D.

(Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.)

Kau f Neu e

## Kleesaat

kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering.**

Hirschberg, Markt 17.

625

## Weinflaschen

und leere Kisten kauft

1250.

die Weinhandlung von **David Cassel.**

## Zu vermieten.

13631. Die von Hrn. Staatsanwalt **Rise** bisher innegehabte **Wohnung**, bestehend aus 5—6 Stuben u., ist wegen Ver-  
setzung desselben zum 1. Januar 1870 anderweitig zu vermieten.

**C. Schwahn.**

285. Herrschaftliche **Wohnungen** nebst Pferdestall, Wagenremise und Mitbenutzung des Gartens sind sofort zu vermieten  
Schützenstraße No. 38.

1494. Der 2. **Stock**, dunkle Burgstraße 20, ist zu Ostern zu beziehen.

1433. Eine **Wohnung** zu verm. äußere Burgstraße 11.

1020. Ein **Laden** u. ist bald zu vermieten. Näheres bei Dunkel, Apotheke auf der Schildauer (Bahnhof-) Str.

## Ein Verkaufsladen,

schön geräumig, mit großem **Schaufenster**, sowie **Wohnung** dazu, in bester Lage, zu jedem Geschäft (außer Spezerel) sich eignend, ist zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Lauban, im Februar 1870.

[1476.]

Wilh. Seiffert.

1259. Die von der Frau Tischlermeister Kerber innegehabte **Wohnung** nebst Verkaufsstelle ist von Ostern ab anderweitig zu vermieten: Garndau Nr. 20.

1376. Acht heizbare **Stuben** sind bald zu beziehen beim Lohnkutscher **Elzner**, Hellerstraße 23.

1458.

## Paradeplatz 386.

Eine neuerbaute, geräumige **Werkstätte** für Feuerarbeiter, bisher von einem Kupferschmied benützt, nebst **Wohnung** und Hofraum, in bester Lage am Ring No. 386 zu **Schweidnitz**, ist zu vermieten und Anfang April d. J. zu beziehen. Näheres durch

**Hugo Scherzer**, **Schweidnitz**, Ring Nr. 386.

1455.

## Wohnungs = Gesuch.

Zum 2. April c. spätestens wird eine trodene **Wohnung** von 2 Stuben mit Kaminen und Küche von einem pünktlichen Miethszahler in Hirschberg gesucht.

Billigste Preisangabe, sowie nähere Bezeichnung der Mängel schriftlich erbittet man sub A M. 10. poste restant. Schönau freundlichst gelangen zu lassen.

Personen finden Unterkommen.

1475. Drei **Buchhalter**, 6 **Reisende**, 4 **Comptoiristen**, 3 **Magaziner**, 6 **Commis**, 4 **Verkäuferinnen** werden gesucht placirt durch das mercantilitische Bureau von

**Carl Eiler** in Dresden.

1383.

## Ein Kutscher,

der schwer und leicht zu fahren versteht, nüchtern und geschieden und besonders guter Pferdepfleger ist, findet eine Stellung und wollen hierauf Reflectirende Abschrift ihrer Zeugnisse unter Chiffre B. Z. poste rest. Hirschberg franco abgeben.

1412. Ein mit guten Empfehlungen versehener **Holländer Müller** kann in meiner Papier-Fabrik in Petersdorf eine dauernde Beschäftigung finden.

**Warmbrunn**, den 1. Februar 1870.

1417. Ein tüchtiger, zuverlässiger **Brettschneider** findet Arbeit bei

**J. Rosemann** in Schreiberhau.

1462. Zum baldigen Antritt suchen wir einen tüchtigen **Berggelmester**, der befähigt ist, allenfalls die selbstständige Leitung zu führen. Reflectanten wollen bei der Meldung Zeugnisse beifügen.

**C. S. Kramsta & Sohn.**

Freyburg, 4. Februar 1870.

1314.

## Ziegelarbeiter-Gesuch.

Brauchbare **Feldziegelarbeiter**, bei gutem Lohn, können sich jetzt bereits zur nächsten Feldziegelarbeit zum Fräulein in Saarau, Dominium Ingramsdorf und Dominium Comrauwaldau, Kreis Schweidnitz, melden.

1405.

## Ziegelstreicher

finden dauernde Accord-Arbeit in der Brebeck'schen Ziegelmühle zu Gunnersdorf.

**W. Besser**, Ziegelmüller.

1464. Für eine belebte Gastwirthschaft wird eine tüchtige **Schaffnerin** zum baldigen Antritt gesucht. Näheres bei **C. Rudolph** in Landeshut.

1440. Die **Amnenstelle** in Schönau ist vergeben, bitte Dank für die Nachrichten.

**Sebamme Schneider.**



### Personen suchen Unterkommen.

1347. Ein junges Mädchen sucht als **Wirthschafterin**, wömmöglich auf dem Lande, ein Unterkommen. Näheres erfährt man in der Commission des Boten zu Goldberg.

### Lehrlings = Gesuche.

1279. Ein gesunder kräftiger Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, **Hutmacher** zu werden, findet bald oder Öftern eine Stelle bei

**J. Dabers**, Hutmachermeister in Hirschberg.

1483. Einen kräftigen **Lehrling** nimmt bald an **Tschirschke**, Schlossermeister.

1344. Einen **Lehrling** nimmt an der **Maler C. Epicale**, Schloßstraße in Liegnitz.

### Kräftige Maurer-Lehrlinge

für drei Jahre Lehrzeit, bei ermäßigtem Lehrgeld, sucht **A. Jerschke** in Lahn.

955. Ein **Knabe** aus guter Familie findet zu Öftern in meinem Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft noch Aufnahme. **P. Meinert** in Jauer.

1456. Einen **Lehrling** nimmt an **Ruhut**, Schmiedemeister in Jauer.

1333. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust zur Handlung hat, kann bald oder zu Öftern in unserer Leder- und Colonialwaaren-Handlung antreten.

**Myrdel & Beyer** in Schweidnitz.

### Geldverleiher.

### 1000 Thaler

Capital (6% Zinsen) werden bald gegen vollständige hypotheke Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

1428. 400 rsl. weist, gegen genügende Sicherung und den üblichen Zinsen, zur sofortigen Empfangnahme nach **Opitz** in Wernersdorf per Petersdorf.

**100 Thlr.** Armengeld sind auf sicheres Grundstück auszuliehen. Auskunft erteilt **Th. Vogel** zu Hofensriedeberg.

1093. 500 **Thaler** sind bald gegen genügende Sicherheit an einen pünktlichen Zinsenzahler auszuliehen. Wo? ist zu erfahren in der Exped. des Blattes durch Franto-Anfragen.

### Verloren.

### 1 Thaler Belohnung

dem Wiederbringer eines dunkelbraunen **Tuches** (Plaid), das am 31. v. M., Vormittags, auf dem Wege von Schmiedeburg nach Hirschberg (Bahnhof) verloren gegangen ist. Abzugeben in der Apotheke zu Schmiedeburg.

### Gefunden.

1396. Ein **Vortemonnaie** mit 1 Thaler Inhalt ist auf der Hirschdorfer Straße gefunden worden. Dasselbe ist beim Ortsrichter **Hain** gegen Erstattung der Infectionskosten in Empfang zu nehmen.

**Hain**, Ortsrichter.

1486. Ein großer, schwarzer **Hund** mit weißer Brust hat sich in Hartau bei Hirschberg zu mir gefunden. Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten bei **Fürderer** in Warmbrunn zurückerhalten.

1436. Ein gefundener großer **Schlüssel** ist abzuholen in der Expedition des Boten.

### Einladungen.

### Hôtel zu den „drei Bergen“.

Einem resp. reisenden, sowie hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am **1. Januar 1870** das allbekannte **Hôtel zu den „drei Bergen“** übernommen habe.

Mein Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, durch prompte und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit zu erwerben aller Derer, die mich durch ihren Besuch beehren.

Hirschberg i. Schl., im Januar 1870.

**A. Thamm.**

### 1498. Zum Kalbdaunen-Essen,

Sonntabend den 5. d. M., ladet freundlichst ein **F. Gabler** im langen Hause.

1482. Auf Montag Abend, den 7. dies., ladet Unterzeichneter zum **Wurstabendbrot**, sowie zu einem **Lagenschießen** aus Bolzenbüchsen um fettes Schweinefleisch, freundlichst ein. Für gutes Bairisch-, sowie Böhmisch-Bier ist gesorgt.

**Heinrich Sturm.**

1487. Sonntag den 6. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den „Kronprinz“ ein: **F. Käse.**

1400. Sonntag den 6. d. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **C. Feuchner** in der Brückenschente.

1491. Sonntag den 6. d. M. ladet zum (Eunomia-) **Kränzchen** in den Gasthof zum Rynast ergebenst ein der Vorstand.

### 1490 Restauration zur Adlerburg.

Morgen **Tanz**, wozu freundlichst einladet **Mon-Jean.**

### 1497 Nach Straupitz zur Tanzmusik

ladet Sonntag den 6. d. M. ergebenst ein **K. Dittmann.**

### 1485. Weichrichsberg.

Auf Sonntag den 6. d. ladet zum Kränzchen zur „Gemüthlichkeit“ ergebenst ein **der Vorstand.**

### Brauerei Nieder-Berbisdorf.

Sonntag, als den 6. d. M.:

### Grosses Concert

von der Hirschberger Militär-Capelle, unter Leitung des Stabs-hornisten Herrn **Vorkauf**.

### Nach dem Concert: Tanz.

Der Saal ist gut geheizt. Die Schlittenbahn nach Berbisdorf sehr gut; wozu ergebenst einladet **1403. M. Herfert**, Brauermeister.



1395.

## Zur Einweihung

auf Sonntag den 6. d. M. lade ich alle meine geehrten Gäste von Nah u. Fern ganz ergebenst ein. Für verschiedene kalte u. warme Speisen, frische und gute Pfannentuchen, verschiedene Sorten Weine, die rühmlichst guten Liqueure, verschiedene gute Biere, prompte Bedienung, ein gut besetztes Orchester, sowie für solithe Preise werde ich bestens Sorge tragen.

Herrschdorf.

**Julius Wittwer,**

Gastwirth.

1399.

## In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 6. Februar zur Tanzmusik ergebenst ein  
**N. Sell.**

1370. Sonntag den 6. d. M. 4. Kränzchen in Voigtsdorf im „deutschen Kaiser“, wozu freundlichst einladet  
**der Vorstand.**

**Die Schlittenbahn nach der Burg Kynast** ist vorzüglich. Pferde u. Schlitten zu dieser interessanten Parthie stehen bereit in Tietze's Hôtel in Hermsdorf u. R. 1465.

1499.

## Rüffer's Gasthof.

Den geehrten Schlittengesellschaften die ergebene Anzeige, daß Sonntag den 6. d. M. für gut geheizten Saal mit Flügelunterhaltung und frische Pfannentuchen bestens gesorgt sein wird bei  
**F. Rüffer in Giersdorf.**

## Concert in Arnsdorf.

Nächsten Sonntag, den 6. Februar, findet im Saale hiesiger Brauerei ein **CONCERT** des hiesigen Männergesangvereins und Streichquartetts zum Besten der Ortsarmen statt.  
Entree 2½ Sgr. (auch Mehrbeträge werden mit Dank angenommen). [1322.]

Anfang 7½ Uhr.

1496.

## Nach Petersdorf

zur Tanzmusik auf Sonntag den 6. d. M. ladet ergebenst ein.  
**G. Kriegel.**

1495. Zum Kränzchen in die „Freundlichkeit“ nach Alt-Kemnitz ladet auf Dienstag den 8. Februar ergebenst ein: Gäste haben Zutritt.  
**Der Vorstand.**

1432. Sonntag den 6. d. M. ladet zur Tanzmusik in die Restauration „zur Gartenlaube“ ein.  
**Hoffmann in Steinseifen.**

1435. Zum Pfannentuchen-Öffen u. gemüthlicher Abendunterhaltung ladet auf Sonntag den 6. d. M. freundlichst ein.  
**G. Kluge in Querfeifen.**

**Die Hörnerschlittensfahrt** nach den Wibersteinen ist im Gange, wozu freundlichst einladet  
Kaiserswaldbau, den 3. Februar 1870.  
**Schubert.**

1421. Sonntag den 6. d. lade zur Tanzmusik ergebenst ein; auch bemerke ich, daß die Schlittenbahn nach den Wibersteinen ausgezeichnet ist und Schlitten bei mir bereit stehen, für geheiztes Lokal werde stets sorgen.

**Gemfeschädel im Gasthaus zur Sonne in Kaiserswaldbau.**

1424.

## Schreiberhan.

Zur Trio-Musik, Sonntag den 6. Februar, ladet Unterzeichneter in den Gerichtskellern ergebenst ein. Für alles Uebrige ist bestens gesorgt.  
**N. Seibt, Brauermstr.**

1434. Auf Sonntag den 6. d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
**Wohl im Schlüssel.**

1384.

## Schmiedeberg.

**Die Hörnerschlittensfahrt von den Grenzbauden**

ist jetzt vorzüglich und erlaube ich mir bei Unternehmung der Parthie mein

**Hotel zum „Preussischen Hof“**

als Absteigeplatz zu empfehlen. Schlitten zur Auffahrt werden auf das Schnellste besorgt.

Die geehrten Herrschaften fahren auf den Hörnerschlitten bis zum Hotel zurück

Achtungsvoll ergebenst

**Ruppert.**

## Gasthof zum „goldenen Löwen“

zu Schmiedeberg i. Schl.

Einem hiesigen, sowie reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab den mir gehörigen Gasthof zum „goldenen Löwen“ übernommen habe.

Durch prompte und reelle Bedienung werde ich mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben suchen.

1302.

**N. Mohaupt.**

Guts- u. Markt-Preise

Girschberg, den 3. Februar 1870.

Der Scheffel.	in Weizen g.	Weizen	roggen	Gerste	Hafer
	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
Höchstler	2 28 —	2 20 —	2 1 —	1 20 —	1 — 29
Mittler	2 22 —	2 16 —	1 25 —	1 17 —	— 28
Niedrigster	2 18 —	2 14 —	1 21 —	1 15 —	—

Erbsen, Höchstler 2 rtl. 2 sgr. 6 pf., Niedrigster 2 rtl.

Butter, das Pfd. 8 sgr. 6 pf., 8 sgr.

Schönan, den 2. Februar 1870

Der Scheffel.	in Weizen g.	Weizen	roggen	Gerste	Hafer
	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
Höchstler	2 21 —	2 11 —	1 27 6	1 15 —	— 29
Mittler	2 16 —	2 8 —	1 25 —	1 13 —	— 28
Niedrigster	2 11 —	2 3 —	1 21 —	1 11 —	—

Butter, das Pfd. 8 sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf., 8 sgr.

Breslau, den 3. Februar 1870

Kartoffel-Spiritus 100 Quart bei 80° Real loco 13½ S.  
Kleesaat, rothe, ruhig, ord. 11—12½ rtl., mittel 13—14½ rtl., fein 15—16 rtl., hochfein 16½—17 rtl. pr. Ctr.  
weiße, unv., ordin. 14—17 rtl., mittel 18½—21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—27 rtl. pr. Ctr.  
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 252, mittel 242, ord. 232 sgr.